

Verlag und Schriftleitung: Wiesbaden, Bahnhofstratie 33. Annahme-stellen der Anzeigen: Wiesbaden, Bahnhofstratie 33 und Langgasse 21. Fernsprecher: Sammelnummer 59931. Postschock-Konto Nr. 1879 Frankfurt am Main. Bankkonto: Nassauische Landesbank, Wiesbaden.

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP. FÜR DIE KREISE WIESBADEN UND UNTERTAUNUS

Berugspreis: monatt. RM. 2.- sunügt. 35 Rpf. Trägerlohe, durch die Post geld. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postamt u. den Annahme-stellen. Erscheinungsweise: täglich (außer an Sonn- und Feiertagen).

Reserven für die Entscheidung

Wer bis zum Sieg durchstehen will, darf sich nicht zu früh verausgaben

Kz. Der beutiche Solbat ift fur ben Angriff erzogen, mas icon feinem fampferifchem Temperament entfpricht. Die bentiche Beimat bat fich bementfprechend in den erften Rriegsjahren an große, raumgreifende Siege gewöhnt, wie wir fie in Bolen, Rorwegen, Franfreich und ichlieflich in ber Comjetunion erlebten. Bir leugnen auch nicht, daß uns die Burudnahme unferer Truppen im Often und im Guden geitweife bedrudt bat, ban wir uns in einer ichmaden Stunde mohl auch fragten, ob uniere Rampffraft bereits erlabmt. Bir mitffen, wenn wir uns über bie gegenwartige Entwidlung und über die Rotwendigfeit, die bagu führte, flar werden wollen, den Blid auf bas Bause, auf die Summe aller tatfachlichen und möglichen Gronten richten. Bie fagte doch Dr. Goebbels in feiner Rede jum Erntebanftag: "Es tommt nur barauf an, wer am Ende ber militariichen Auseinandersetzung fest auf feinen Guben teht und wer unter den Schlägen feines Wegners susammenbricht." Es gebt also nicht um den fluchtigen Erfolg, sondern um die Stand- je ft ig fe it. Bom erften Beltfrieg geht noch das Bort um, Deutschland habe fich tot gefiegt. Darin ift ein Rern Babrbeit enthalten, eine Erfenntnis, aus ber wir gelernt haben. 3mar beitanden in ben Jahren 1914 bis 1918 andere Borausfepungen und mir fonnten damals, um die menichenreffenden Materialichlachten au vermeiben, feine fo großgigige Strategie im Beften anwenden. wie beute im Diten, bei ber Raumreferve, die uns die erften Kriegsjabre einbrachten. Im gegen-martigen Stadium bes Rrieges geht es allein barum, die feindlichen Rrafte au ichwachen, die eigenen möglichst au ichonen und für den Augenblid ber Enticheidung aufauiparen. Der Beg, ber ju biefem Biel führt, ift bie binhaltenbe, elaftifche Bertei-bigung, die den Gegner immer wieder an-rennen laft, ibm ichwerfte Menichen- und Daferialverlufte gufügt und, bevor er noch gur enticheidenden Aftion anfeben tann, bas umfampfte Gebiet raumt, fo bag ber Geind ins Leere ftogt. Beginnt feine Bewegung ausgurollen, gerat er wieder in das gufammengefaßte Gener der Rach. buten, von benen die Englander mabrend ber Rampfe auf Sigilien einmal fagten, daß fie aus wenig Meniden, aber viel Dafdinengewehren und Granatwerfern — aus hoher Heuerwirfung also — beständen. Es ware und zweisellos mög-lich, wir branchen nur an den Siegeszug Rom-mels zu erinnern, einen für die Engländer und Amerikaner unüberwindlichen Sperriegel quer über ben italienischen Stiefel gu legen, mas aber ftarte bentiche Arofte binden, vielleicht morgen icon afuten Gefahrengonen entgieben murbe, und bet der Materialmaffierung des Gegners au ichweren Berluften führen müßte. Ein Prestigeerfolg, der jedoch die Enticheidung gefährden tonnte. Schon erhebt fich in England und in den 118A., wo man gewöhnt war, Kriege mit Berbundeten au führen, das Bebgeichrei über die ichmeren Berlufte und Maricall Emuts mußte eben erft die refignierte Geftftellung tref. fen, daß die blutigften Schlachten diefes Rrieges noch bevorfteben. Der Beg bis aum Brenner wird, wenn der Gegner ibn überbaupt durchhalt, mit anglo-ameritanischen Soldatengrabern übersat sein, wird die Rrafte und Energien, die jum Sturm auf die Gestung Europa bereitgestellt wurden, verzehren, bevor noch die Hauptbaftion erreicht ift. Die beutsche Strategie, die vielleicht nicht popular fein mag, bat alle Chancen für fich. Gine Strategie, die ge-rabe dem Gegner, der auf den deutschen Offenfivgeift fpefulierte, unerwartet fam. Bie ein Tiger bor bem Sprung, fo fammelt und Dentichland feine Rrafte, um in dem Augenblid, der die Enticheidung greifbar barbietet, jum unwiderfteblichen Sprung angufeten. Bir muffen lernen, daß man fich nicht au früb berausgaben barf, wenn man bis jum Biel burchfteben mill.

Bir baben ben Jubel, ben die Feindpreffe fiber bie Mbfen be wegung im Often anftimmte. bem Gegner nicht geneidet. Bir mußten, bag die Ernüchterung, die ichneller eintrat, als ermartet werden fonnte, unausbleiblich mar. Chon bald fiel es bem Musland auf und felbit beutichfeindliche Blatter in jogenanuten neutralen Staaten fonnten ihre Bermunderung darüber nicht verbergen, daß bie Somjete nur gans geringe Gefangenen - und Beutesif-fern veröffentlichten. Gur jeden denfenden Be-obachter mar bas Beweis für einen völlig geord-

neten Rudgug, für die Blanmagigfeit der deutichen Operationen. Bon einem Durchbruch, den Mostan mehrfach auffindigte oder gar von einer regellofen Glucht fonnte feine Rebe fein. 2Bas die deutschen Truppen jurudließen, war, wie "Daily Telegraph" fich ausbrudte, "ver-brannte Erde", eine "wahrhafte Sahara", überfat mit Taufenden von toten Bolichewiften. gericoffenen Weichüten, ausgebrannten Tante. Ein für die Bolichewiften allgu teuer erfaufter Raumgewinn. Durch unfere Abfehbewegung wurden rund 400 Rilometer Frontlänge eingepart. 3m erften Belifrieg mar die Beftfront 700 Rilometer lang. Daran gemeffen wird uns ohne weiteres flar, was biefe Frontverlitzung im Dften bedeutet. Bablreiche Divifionen werden für die Bilbung von Referven frei, die nunmehr an Schwerpuntten bes Rampfes gefeht werden fonnen. In London und Baibing-ton, wo man den Ginn der deutschen Operationen inamifden begriffen bat, find die Siegesfanfaren langft verflungen und ber felbftgeguchtete Opti-

hinwies, je mehr er fich feinem Ende nabert. Es gilt, für den "letten Einsat die letten Reserven" freizumachen. Und zwar nicht nur militärisch und wirtschaftlich, sondern auch moralisch. Es gilt vor allem die Halbheiten, die sich noch in uns verbergen, auszuräumen. Unfer Denten und unfer herz barf fich nicht mehr an Dinge, die fich abseits von dem Billen jum Siege bewegen, verschwenden. Das ängstliche Bemühen, unsere per-jönlichen Bedürfniffe ficherzustellen, vielleicht sogar noch für eine beffere Zufunft vorzuarbeiten, bleibt finnlos, weil wir auf das Engste mit dem Gesamtschidsal der Nation verbunden find. Der Sieg Deutschlands bedeutet für jeden ein-gelnen von uns fruchtbare Bufunft und Bobiftand; jeine Riederlage aber mare gleichbedeutend mit ber beine Rieberlage aber ware gleichbebeutend mit der Gernichtung unserer Exiftenz. "Alles, was ein Bolt zur Erringung des Sieges preisgibt", so sagte Reichsminister Dr. Goebbels, "wird es durch den Sieg leicht wieder zurückgewinnen fönnen; alles aber, was es im Kamps um den Sieg geschont hat, wird es als Folge einer Niederlage wieder verlieren." Eine Erkentnis, die wir in dem andrechenden, sicherlich bärtesten Stadium dieses Krieges zur Richtschurz unseres Sandelins modern mollen. ichnur unieres Sandelns machen wollen.

Erst Meuchelmord, dann Gebet

Bern, 7. Ottober. Ergbiichof Speliman, ber unlängit von fich reben machte, als er bem Batitan einen Besuch abstattete, scheute — wie die schweize-rische Depeschenagentur melbet — auf einer am Sonntag in Rew Port abgehaltenen religiösen Kundgebung, ber "größten, die jemals ftattgefunden hat", nicht bavor gurud, feine 75 000 Buborer aufgufordern: "Betet für Rom, bag es por ber Berftorung be-

mismus wird fogulagen unter Strafe gestellt. Wir machen uns feine Illufionen. Der Krieg wird um fo harter, worauf Dr. Goebbels nachbrudlich

burch bie "propogierende Taftit" bes Feindes nicht gezwungen merben, Rom ju gerftoren'

mabrt merbe, und die nordamerifaniiden Golbaten

Es gehört icon eine abgrundtiefe Beuche-lei bagu, wenn ein Geiftlicher bie Gläubigen von ber Rangel aufforbert, für die Erhaltung ber Stadt gu beten, die burch Bombentertorangriffe ber eigenen Luftwaffe ichwer heimgesucht morben ift. Die Trummer vieler geweihter Stätten und ehrwürdigen Altertumer, die leit den Bombenüberfällen auf Rom tumme Beugen finnlofer Berftorungemut ber frupellofen Angriffe find, beirren ben Seuchler auf ber Kangel feineswegs. "Wir waschen unsere Sande in Unschuld, wenn noch mehr unerseutliche Kulturwerte gerftort merben, meil ber Feind uns bagu gwingt" Das ift ber in feiner Tude unüberbietbare Gebantengang ber frommelnden Tiraben, die die Rem Borter über fich ergeben laffen mußten.



Als Opfer eines Luftangriffes beklagen wir:

Beysiegel, Julie Born, von, Elisabeth Busse, Ida Dietz, Berta, Fechner, Anna, Klara, Fechner, Wilhelm Gordon, von, Oskar Grüber, Julie Herwarth, von, Jenny Hoeppe, Alfred Hoeppe, Karl Hoeppe, Martha, Klindt, Emmi

Knauer, Maria, Küster, Valerie, Nieber, von, Friedr. Wilhelm Nieber, von, Henriette Ostermann, Johann Reinhardt, Curt Schaeffer, Annemarie, Schiedhering, Ernst Schlingen, Margarete Schütz, Emma, Johanna Vos. de, Gerrit Wolf, Luise

Sie fielen für Großdeutschland!

Stawinoga, Kreisleiter

Härter als der Terror

Bewährung der Jugend im Katastropheneinsatz

NSG. Bor einem Monat, dem "Jag der Behrertüchtigung", trugen die Staffelläufer aus allen Bannen unferes Gaues ihre Trenebotichaften zu der Gebietstungebung auf dem bistorischen Boden des alten Borms. Das Gelöbnis der Jugend bes Mein Mein Mehietes an nie der Jugend bes Rhein-Dtain-Gebietes an biefem Zag gipfelte in einem entichloffenen Biberftandewillen und der Bereitschaft, barter gu fein als der Terror des Feindes, wenn diefer auch in ibre icone Beimat übergreifen murbe.

Bald fonnte ale erfte die Darmftabter Jugend fich mis der Tat au ihrem Borte befennen. Dem porbildlichen Ginfan jener Jungen und Mabel anlählich des Angriffes auf die Stadt ichließt fich nun die Bewährung unferer Jugend während und nach dem verbrecherischen Terroranschlag auf die Gauhauptftadt wurdig an. - Bie immer waren die Frantfurter Jungen im Luftichnts-einfat auf dem Boften, als die Alarmfirenen ertonten. Die Angeborigen ber Schnellfommanbos und Generwehrscharen, Melder und Feldichere, fie alle hatten ja oft genug für den Ernstfall geibt. Und als die erften Bomben fielen, reihten
fich in die Einsabbereitschaften der Ortsgruppen immer mehr Jungen und Mabel ein, die noch während des Angriffes tatfraftig und mutig mit-

Die deutsche Initiative im Mittelmeer

Korsika und Coo, Beweise für die Leistungen unserer Seestreitkräfte

IPS. Wir perraten mohl auch unferen Feinden fein militarifches Gebeimnis, wenn wir barauf bin-weifen, bag bie beutiden Geeftreitfrafte im Mittelmeer gabienmagig ichwach find. Gie haben in ben vergangenen Monaten tropbem febr erhebliche militarifche Leiftungen gu vollbringen gewußt. Die deuts iche Deffentlichteit bat bamals noch nicht gewußt, in welchem Umfange Die italienischen Geeftreitfrafte, peren. itm bie eine Reihe von leichten italienischen Ginheiten Geite an Seite mit den deutschen vorbildliche Leiftungen pollbrachten. Gelbitverftandlich barf man nie bergeffen, bag bei biefen Erfolgen bie beutiche Lufts maffe maßgeblich beteiligt mar.

In ber englischen Oeffentlichteit ift wiberwillig anertannt worben, daß es ber beutschen Initiative gelungen ift, die Raumung Sigiliens nach einem von uns festgelegten Beitplan burchguführen, ohne bag die Englander und Ameritaner uns daran binbern tonnten. Die anglo-ameritanischen Flottenitreitfrafte find durch die Tatigfeit unferer Rriegs. marine und Luftmaffe fo ftart gebunden morben, daß jie ihre gahlenmäßige Uebermacht nicht gur Geltung ju bringen vermochten. Singu tommt natürlich, bag Die Unglo. Umeritaner im Gernen Often jum größten Ginfat gezwungen find, und

daß fie infolge der deutschen Aftivität auf allen Weltmeeren ihre Flottenstreitfräfte weit verzetteln musten. Das ist nicht die geringste Bebeutung bes U-Bootfrieges, Schliehlich iprechen bie großen Berlufte, Die Die feindlichen Rriegs-marinen in ben letten Monaten erlitten haben, bei ber Beurteilung ber Gejamtlage auch erheblich mit.

Wenn man die jest vollzogene Raumung ber Injel Korjita in Diejem Zujammenhang betrach tet, bann ftellt fie fich als eine außerorbentlich große Beiftung bar. Es liegt uns felbftverftanblich nichts baran, nach berüchtigtem englischem Borbilb aus einer gegludten Raumung einen großen Sieg ju machen. Darum handelt es fich bier nicht. Aber wir ftellen fest, daß es unseren ichwachen Seestreittraften im Zusammenhang mit der Luftwasse gelungen ist, die Räumung der Insel Korsta trop der Einwirfung überlegener seindlicher Streitsträfte ohne wesentliche Berluste an Menichen und Material zu vollziehen, mahrend bie englische Expeditionsarmee nach ben Tagen von Duntirden ohne ein Gewehr und eine Ranone, ger-fest und abgeriffen in die Beimat gurudtehrte. Bie tart bie beutiche Initiative im Mittelmeerraum ift, das beweift bie Wegnahme ber fleinen Infel Coo bie jur Gruppe ber Sporaden gehört und an der fleinafiatischen Rufte liegt. Diese hervorragende militärische Leistung ift gegludt, obwohl die Insel nicht etwa nur von Badoglio Italienern, sondern auch von Englandern ftart befett war. Riemals ift ca alfo ben überlegenen feindlichen See- und Luft-ftreitfraften gelungen, die deutsche Initiative im Mittelmeer lahmzulegen.

Freie Philippinen

Totio, 7. Ottober. (Gunfmelbung.) Bie aus Manila gemeldet wird, erfolgt die Unabhängigfeiterflarung der Bhilippinen am 14. Oftober.

Grengenlofer 3ubel ber gefamten philippinifchen Bevolferung wird aus Manila berichtet. Sofort nach Befanntwerben der freudigen Rachricht wurde erstmalig die Rationalb nm n e gefungen unter Benubung ber nationalen Talaloofprache und über den Rundfunt verbreitet. Dr. Joje Laurel, der erfte Prafident der neuen Republif ermannte in einer furgen Ansprache nach Befanntmerben bes Datums ber Unabhängigfeit lediglich die Bevölferung, daß fie fich der Freiheit und Unabhangigfeit würdig erweifen folle. Aus den übrigen Teilen der Philppinen-Infeln laufen ftanbig Gludwunichtelegramme und Emmpathiefundgebungen ein.

Kriegsartikel 10

Es gibt nur eines in diesem Kriege, was wir niemals verlieren dürfen: das ist unsere Freiheit, die Wurzel unseres Lebens und unserer Zukunft. Alles andere ist ersetzbar, wenn auch manchmal nur unter schwersten, jahrelangen Anstrengungen. Ein Verlust unserer Freiheit dagegen würde zum Verlust jedes anderen materiellen und kulturellen Besitzes unseres Volkes im ganzen wie seiner Bürger im einzelnen führen. Wir müssen also, wenn es die Kriegslage erfordert, alles, was wir sind und was wir haben, zum Einsatz bringen, um das zu erhalten und zu verteidigen, ohne das wir als Volk wie auch als Einzelmenschen nicht leben können: das ist unsere Freibeit. unsere Freiheit. Dr. Goebbels

halfen. Satte icon ber Melbedienft umfangreiche und verantwortungsvolle Aufgaben ju erfillen, to murben an bie Schnellfommandos ber hitler-Jugend diesmal größte Anforderungen geftellt. Dieje tapferen Jungen waren icon am Bormittag vor der Angriffonacht jum Ginfag getommen und ftanden noch am Abend des folgenden Tages in der Brandbefampfung gufammen mit den Rameraden der Feuerwehrscharen.

Sitler-Jugend und BDM. waren überall bort au feben, wo es galt gugupaden, und felbit die jüngften Bimpfe balfen fraftig bei ber Bergung und Beiterleitung des geretteten Butes, Dervor-ragend bemabrte fich auch der fofort eingeleitete Einfas ausmärtiger Jugendbereitdaften. Gemeinsam mit ben Angeborigen der übrigen Gliederungen mar die B3. aus der Umgebung nach der Gaubauptstadt gefommen, und jo betämpften Wiesbadener Jungen jum Beifpiel Dachftublbrande, mabrend Giegener Ginfatgruppen ein Krantenhaus ausraumten. Die Mannicaft eines Bebrertuchtigungslagers teilte fich mit ben fibrigen Gruppen in Aufrau-munge- und Sofcarbeiten, ju benen von allen Seiten ber geichloffene Ginheiten der 83. mit ge-ichulterten Daden und Schanfeln anredten.

Es ift unmöglich festguftellen, wer fich unter ben einzelnen Jungen und Mädeln besonders hervor-getan hat! Gie alle taten als namenlose junge hel-

Die Schwerter für Major von Gaza

Mus dem Guhrerhauptquartier, 6. Ottober. Der Guhrer verlieh am 3. Ottober 1943 Das Eidenlaub mit Schwertern jum Ritterfreug bes Gifernen Kreuges an Major Walbemar von Gaga,

Gubrer eines Bangergrenabierregiments, als 38. Solbaten ber beutichen Mehrmacht. Der 25jährige Blajor Walbemar von Gaja hat am 18. September 1942 als Oberleutnant und Rom-Paniechef bas Ritterfreug bes Gifernen Rreuges, am 18. Januar 1943 als Sauptmann und Bataillonschel bas Eidenlaub zum Ritterfreuz bes Eilernen Kreu-tes und am 3. Oftober 1943 als Major und Regimenteführer Die Schwerter erhalten.

Der junge Offigier, ber ichon am 25. Robember 1941 mit bem Deutschen Rreug in Gold ausgezeichnet worben mar, hatte hervorragenben Unteil ialden Erfturmung von Roft om Ende Juli 1942. für die hier in zweitägigen Rampfen vollbrachte

Baffentat erhielt er bas Ritterfreus. Bei ben Rampfen am Teret, insbesonbere bet ber Abfetbewegung bes letten Winters, führte ber damalige Sauptmann und Bataillonstommandeur eine Eingreifgruppe, die stets bort eingesett murbe, mo ben Sowjets ein Einbruch gelungen mar. Für feine hierbei erworbenen hervorragenden Berdienste

murbe ihm als 182. Golbaten ber beutiden Wehrmacht bas Eichenlaub jum Ritterfreus verlieben.

Bieder hatte er mabrend ber Abjegbewegung nördlich des Ajowichen Meeres, inzwijchen als Major mit der Führung feines alten Bangergrenabier-regiments beauftragt, eine abnliche Mufgabe wie don im letten Winter. Wo es ber Uebermacht ber Bolichemiften gelang, in bie beutiche Abfegbewegung hineinguftogen, murben Teile bes Regiments Gaga allein ober gujammen mit anderen Berbanden jum Gegenstoß angesett. Un mehreren Stellen murben baburch ernithafte Gefahrbungen ber planmagigen Burudjubrung unferer Truppen in ichmeren

Much bei ben Abwehrfämpfen ber letten Gep-tembertage, insbesondere bei bem Grofangriff am 30. Geptember, hatte Majer von Gaga mit feiner Rampfgruppe hervorragenben Anteil an bem im Behrmachtbericht vom 1. Ottober gemelbeten beuts ichen Abwehrersolg. Stets sührte der junge Major in vorderster Linie. Seiner Initiative und seinem frischen Angrissschwung sind die Ersolge seiner Rampfgruppe por allem ju verbanten. "Det Rame von Gaga ift ein Begriff fur bie gange Gubfront", lagt der Oberbejehlshaber ber Seeresgruppe.

Major Waibemar von Gaza wurde am 6. Dezem-ber 1917 als Sohn des Oberft a. D. von Gaza in

Samburg geboren.

fer im großen Ginfag ber Gemeinicaft ihre Pflicht, Reine Dube und Anftrengung war ihnen ju groß, im Angesicht ihrer eigenen brennenben Mohnftatten legten fie ohne ju jaubern Sand an. Mochten bie Schrammen und Beulen auch ichmerzen, bas Feuer Saare und Rleibung verjengen, - fie waren nicht flein ju friegen, und ihr größter Stolz ift, an einem ber vielfältigen Erfolge in biefem Rampf gegen Feuer und Gefahr beteiligt ju fein. Sie wollten auch nichts von Anertennung und Dant horen, felbit wenn ihnen dieje aus vollem Bergen gezollt werben. Aber eines ift gewiß: Wenn die Boltsgemeinicaft icon porher mit Stola und Liebe auf ihre Jugend gesehen hat, wenn diese fingend aufmatichierte auf ben Sportplagen ober im Kriegseinsat ihren Dienst tat, — in diesen Stunden hat fich die Jugend erneut Bergen gewonnen, Gie hat bagu beigetragen, ben Ginn ber Gemeinichaft, Die ohnehin in Biber-ftands- und Giegwillen harter geworben ift, noch mehr auf Die Jufunft auszurichten, Die biefer ftrahlenden und einsagbereiten Jugend gehort. 2Bie fich bie Jugend jest und fürderhin vorbildlich in ber Gemeinichaft bewährt, fo werden Front und Sei-mat auch für die Jugend jusammen weitertampien,

Sarte bes Saffes und bes Sandelns ber Rrieg für Reich und Bolt entichieben ift. Der Gauleiter bei den Verwundeten

bis aus ber Rraft bes Geiftes und ber Baffen, ber

NSG, Cauleiter und Reichsftatthalter Sprenger bejuchte am Mittwochvormittag die in den Frantfurter Arantonhaufern untergebrachten ichwerver-letten Bolfsgenoffen bes feindlichen Terrorangriffs, um ihnen feine mitempfindende Anteilnahme und berglichften Genejungswüniche auszusprechen.

Er tonnte bei allen Bolfogenoffen, bie bem feigen Morbanichlag des Feindes ihre Gefundheit opfern mußten, felbit bann, wenn fie ihre Schmer-gen nur muhlam verbergen tonnten, eine gläubige Juversicht an die Wendung des jest von der Seimat für die Erringung des Endsieges ertragenen Ge-ichides seitstellen. "Bir beugen uns nicht und lassen den Mut nicht sinfen", sagte ihm ein Bolfsgenosie, der am ganzen Körper schwerste Phosphorverbren-nungen ersitt als ihm der Gauleiter die Sond nungen erlitt, als ibm ber Gauleiter bie Sand brudte. Und eine Kranfenichwefter, Die felbit ichwer verlett worben war, wehrte verlegen ab, als ihr Troft für ihre Schmergen und Anerfennung für ihre tapfere Saltung ausgesprochen murben. "Die Gol-baten haben weit mehr auszuhalten", sagte fie, ihr perfonliches Schicffal damit dem größeren unserer Gemeinichaft willig unterordnend.

Der Gauleiter unterhielt fich mit allen Berleg. Der Gauleiter unterbiett fich mit auen Geriegten über die Art ihrer Berwundung und nahm personliche Wünsche, die hier und da ausgesprochen wurden, entgegen, um ihre Erfüllung zu veransassen. Der allen Boltsgenossen, die personliche Opser zu bringen haben, eigene Blid für das Wesentliche war auch dei ihren Unterhaltungen mit dem Gauletter bas bestimmende Mertmal. Biele von ihnen, bie als Totalgeichabigte alles verloren haben, mas fie bejagen, empfanden biejes bennoch als unerheb. lich gegenüber ber Tatfache, baß fie ihr Leben wiebererhalten werden. Sie wußten sich in der großen Kraft der Gemeinichaft, für die sie letztlich das Opser ihrer Gesundheit brachten, sicher geborgen. Daß ihre Erwartungen in dieser hinsicht nicht enttäuscht werden, brachte der Besuch des Gauleiters an ihren Krankenbetten deutlich jum Ausdruck. Der OKW.-Bericht von heute

Sowjetische Angriffe zurückgeschlagen

Luftwaffe bombardierte Ziele im Gebiet von London

Mus bem Gubrerhauptquartier, 7. Oft. (Funtmelbung). Das Obertommando ber Wehrmacht

Auf ber Taman. Salbinfel und an ber Front zwischen Melitopol und Gaporofhje fam es nur zu örtlichen Rämpsen. In ben Schwerspunttabschnitten ber sublichen und mittleren Oftstront wurden auch gestern seindliche Angriffe größetenteils im Gegenangriff zurudgeschlagen.

Gliblich Welitije . Quti traten bie Somjets mit ftarferen, von Fliegerverbanden unterftugten Infanterie- und Pangerfraften jum Angriff an. Die Rampfe find in vollem Gange.

Bon ber Front zwifden 31men - unb 2a. Dogafee wird febhafte örtliche Rampftätigfeit gemelbet.

Deutiche Sturgfampffluggenge griffen im Schwargen Deer einen Berband von brei fowjetifchen Ber-ftorern an, ber verfuchte, Die Gubfufte ber Rrim gu

beichiegen. Durch Bombentreffer wurden alle brei Beritorer verjentt.

In ben harten Abmehrfampfen am Ruban : Brudentopi, fowie im Gub: und Mittelab: ichnitt ber Oftfront haben fich das 2. Bataillon des Grenadierregimente 290, die oftmartifche 9. Pans serdivifion, die rheinifd-westfälifche 306. und die bagrifche 337. Infanteriedivision befondere bemabrt.

In Suditalien murben am Boltono:Blug wiederholt feindliche Infanteries und Paugersträfte, meiftens im Gegenftog abgeschlagen, mahrend im Sudapennin unfere Rachgruppen nach Abwehr ftarter feindlicher Borftoge langfam nach Rordwesten ausweichen. Im Raum von Termoli halten die erbitterten Rämpse mit dem sich ver-

ftartenden Beind an. Die Luft maffe belegte in ber vergangenen Racht Biele im Gebiet von Conbon mit Eprengs bomben ichweren Ralibers. Alle Gluggenge fehrten

gu ibren Stütpuntten gurud.

Die Verelendung der Sowjet-Union

na. Berlin, 7. Oft. Rachdem Die Cowjets icon Diefer Tage erflärt hatten, bag infolge ber fich immer wiederholenden beutichen Gegenangriffe und infolge bes ichlechten Wetters ihre Truppen nur noch fehr geringe Fortichritte machten, muß jest auch ber englische Radrichtendienft eingestehen, daß bie Somjetoffenfive aufgehalten fei. Das fei, fo mirb bingugefügt, unvermeiblich gemelen, benn feien die Comjets jest am Onjept angelommen, beffen Ueberichreiten mit großen Gowerigteiten verbunden fei und 2. fet es felbstverftanblich, bag ber Bormarich einer großen Armee nicht ewig fortgeben tonne, da mit der Zeit die Rachschubschwierigsteiten wach sen, besonders, da das von den Sowjets wieder besette Gediet völlig zerftort sei. Auch dieser englische Kommentar bringt allo star zum Ausbrud, bag man in London teine Soffnungen mehr auf ein weiteres Borantommen ber Sowjets fest.

Wenn hier auf bie Bermuftungen in ben von ber Sowjets wieder bejetten Gebieten gewiesen wird, so ist das ein Thema, das auch die englische Wirtschafts-zeitung "Economist" beschäftigt. Dieses Blatt ftust fich babei auf Erlaffe ber fowjetifchen Bolts-tommiffare und giebt baraus ben Schluß, daß die Beit für einen inftematifchen Aufbau in Diefen Gebieten noch nicht getommen fei. Aber nicht nur in indu-ftrieller Sinficht erleben die Sowjets an biefem Ge-Bied teine Freude, benn auch ber landwirtichaftliche Bieberaufbau fteht, wie das englische Blatt ertlart, im Beichen einer augerften Bertnappung an Trattoren, Menichen, Bieh und Gaatgut. Die vielen Einzelheiten, Die Die Berordnung ber Bolfs-tommiffare mitteilt, vermittle bem, der fie ftubiere, dung", eine Berelendung, die "weit unter jedem Riveau menichlichen Leides" liege. Das find recht beachtenswerte Gefthellungen, die bas englische Blatt allerdings nicht gulett mohl aus dem Grunde trifft, um ben Comjets flargumachen, daß fie beim Bieberaufbau auf die Silfe des Auslandes, vor allem Eng-lands, angewiesen find. Offenbar hofft der "Economift" auf Diefe Beife ben ftanbigen politifchen Drud des Bolichemismus auf die militarifchen und politifchen Dagnahmen ber Anglo-Ameritaner etwas abbremfen ju tonnen, indem er mit einer eng-lifchen Silfe auf wirtichaftlichem Gebiet wintt, einer Silfe, Die England allerdings gar nicht gu leiften vermag, Im übrigen zeigt ein Bericht bes Mostauer Bertreters ber nordamerifanifchen Beitichrift "Time", bag bie Rotlage ber Bivilbevolferung auch in ben anderen Gebieten ber Sowjetunion nicht weniger groß ift. j. In Diefem Sommer", fo beift es in ber Schilderung, "bearbeiteten 10 Millionen Sowjets jebes freie Studden Erbe in einem perametfelten Wettlauf mit bem Sunger, benn in ber Sowjetunion von heute melbet fich ber grimmige Sunger fo regelmäßig wie jeber Morgen". Aber nicht nur an notwendigen Lebensmitteln fehle es, sondern auch an ben primitivften Ginrichtungen, Go muffen in Mostau Taufende von Arbeiter nach Beendigung ihrer Rachtschicht filometerweit zu Gul nach Sause laufen, weil es nachts keinen Strom für die Straßen-bahnen und Borortzüge gabe, allein füns Millionen Schulfinder arbeiteten auf ben Gelbern.

Tatfachlich halt ber Drud ber Comjets auf bie Tatjachlich halt ber Drud ber Sowjets auf die anglo-ameritanische Kriegsührung, wie der "Economist" berichtet, nach wie vor an. Immer wieder wird die zweite Front gesordert. Der "Daily Worfer", das Sprachrohr Wostaus in London, stellt zu diesem Thema sest, daß die Front in Italien zwar eine zweitrangige Front ist, aber leider keine zweite Front. Das Blatt beruft sich dann weiterhin auf einen Artikel des Lord Milne, der sich sehr fritisch über die Entwicklung in Italien äußerte und dabei zu der Festivellung kommt, das Deutschund babei gu ber Geftstellung tommt, bag Deutsch-land feine militariichen Sauptziele in Stalien erreicht haben wurde, wenn es ben Deutschen gelange, in ben fommenben Wochen in Stalien einen großen Teil der anglo-ameritanifden Truppen gu binben, ohne felbst gezwungen ju fein, feine Solbaten aus bem Often abzugiehen. Es bleibt also insgesamt dabei, daß man in England über die Entwicklung der Dinge in Italien nach wie vor sehr entfäuschtift, ganz abgesehen davon, daß sich neue Komplitationen abzeichnen, da nämlich die jugoslawische Emigrantenregierung sordert, daß die Generale Ambrofto und Roatta, die jest Badoglios Minifter find und bis por furgem ita-lienische Besatungstruppen auf bem Balfan befehligten, unter Antlage gestellt werben, Sie find nach Ansicht ber jugoslawischen Emigranten Kriegsverbrecher, Unter biesen Umständen ist es nicht weis ter verwunderlich, daß sogar der Borschlag aufs taucht, Badoglio und seine Helfershelfer zu internieren und ben von ben anglo-ameritanifchen Trup. pen befetten Teil Stalions auch offigiell unter Dili. tarverwaltung zu ftellen, wie es prattifch jest ichon

ber Gall ift. Auch die Ginnahme ber Infel Coo burch beutiche vermehrt. Man gibt su, bag bie Deutschen bier ein

Kurze Umschau

Die Stadt 3 ft an bul feierte am Mittwoch mit einer einbrudsvollen Kundgebung und einer Billichrparade ihre Befreiung von ber Bejegung burch die Alliterten im Jahre 1923. Die Stadt ift reich be-flaggt. Um Abend fand eine Feier zu Ehren ber türfifchen Armee ftatt.

Entsprechend bem Bunfche Londons und Majhingtons hat ber berüchtigte Antisaicile Graf S forza die USA, wo er feit Jahren als Emigrant lebte, verlassen, um i ich ju Badoglio zu begeben. Sforza war in den Jahren vor Muffolinis Machtibernahme italienticher Auhenminister und siellte sich damals der neuen Zeit mit allen Mitteln einer intriganten Politit enigegen, Geiner gangen Bergangenheit nach paht er ausgezeichnet in Die Kamarilla forrupter Greife, Die fich zu ben Berratern Bictor Emanuels und Baboglio gefunden haben.

Der Inde Iman Mailfn, bis vor furgem Comjet-botichafter in London, verbrachte als Gnit bes britiften Oberfommiffare einige Tage in Jerufalem, melbet Reuter.

Roofevelt erflärte, bah Auhenminifter & n I I ber USM.. Bertreter ber "Dreiertonfereng" in Montau fein werbe. Bon englifcher Seite joll Eben teilnehmen.

Der Unterstaatsietreter im USH. Rriegoministerium Batierion, erflätte auf ber Tagung ber Antomobilarbeiter in Buffalo: "Bir muffen auf bem europäischen Rriegofdauplag mehr Fluggeuge baben, wenn wir unfere Beriufte aufbolen und eine Streitmacht aufbamen wollen, die die Deutschen aus bem Luftraum vertreibt.",

Die USM. fteben nach einer Rentermelbung aus Bafhington por einer 3 igaretten verfnappung, weil eine "betrüchtliche Rinft" zwischen Angebot und Rachfrage bestehe, Das 118M. Sanbeloministerinm teile mit, bag bie Tabatrejerven für 1944 und 1945 angegriffen

militarifdes Meifterftud geleiftet baben und bag mit ber Beiegung von Coo alle Muniche, bie man binlichtlich Rhobos batte, in bas Waller gefallen find, Dit ber Infel Coo in britifden Sanben batte man gehofft, Rhodos ifolieren ju tonnen, lo bag es ben Briten fpater als reife Grucht in die band fallen murbe. Durch alle biefe hoffnungen ift ein bider Strich gesogen, Go lucht man in London mieber einmal nach einem Schuldigen und glaubt ibn in bem Befehlsbaber ber britilden Ginbeiten im Raben Diten, bem General Willon, gefunden su baben, bem man porwirft, bait er allsu langiam und zu be-bächtig gewesen lei. Die "Gazetta be Lansanne" faßt bie Lage in ben Worten zusammen: "Die beutsche Bebrmacht bat ben Stobeinheiten ber britifden 8. Urmee einen meifterhaften Schlag verlett; ohne Kriegsmarine, mit einer fleinen Luftmaffe haben bie Deutiden Coo angegriffen und im gangen über 3000 Gefangene gemacht.

Die Gefamtlage ift alle für bie Anglo-Ameritaner feineswegs burchaus erfreulich und to liebt man lich benn auch in London und Washington immer wieder genötigt, por jedem Optimismus gu mar.

Drei Sowjetzerstörer versenkt

Berlin, 7. Ottober. Deutsche Sturgtampfflieger errangen im Laufe bes 6. Oftober im Comargen Meer bei ber Belampfung jowjetijder Geeitreittrafte einen großen Erfolg. Huf Grund von Melbungen benticher Aufflurer, Die in ber Racht jm 6. Oftober im Schwarg. Meer Gebiet füb westlich ber Rrim brei sowjetische Berftorer gefichtet hatten, wurden von der Morgendammerung ab Sturgfampf. fluggeuge gegen die feindlichen Schiffseinheiten angefest. Sie griffen bie fowjetifchen Berftorer wieber-holt mit Bomben an und verfentten fie, Unter ben verfentten Cowjetzerftorern befand fich ber moberne Berftorer "Chartom", ber im Jahre 1938/37 erbaut murbe, Er hatte eine Wafferverbrangung von 2200 Tonnen und lief 43 Anoten,

Widerstand vichytreuer Franzosen

Reue Magnahmen Giraubs, burch bie frangofifche Frauen im Alter pon 20 bis 40 Jahren für bie britild-nordamerifaniiche Kriegführung mobililiert werden, baben in Algerien, Tunis und Maroffo su einer großen frangolifchen Widerftands. be megung geführt, bie in ber vicotreuen Jugend, einer für Rarbafrita neuen Ericeinung, für bie Belagungearmeen fühlbar sutage tritt. Bereits su Beginn ber nordafrifaniiden Diffibens waren Gruppen ber "Chatiers be Jeunefie" nach erbitterten Rampfen gegen die übermachtigen britifch-nordamerifanifcen Landungstruppen in bas maroffanilde Bergmaffin Tafilet gefloben. Beute bat fich nun auch im algerifden Guben, bem Gebiet von Mures, ein Lager junger Batrioten gebilbet. Beibe Bentren erbalten laufend Bumadis, und bie Bropaganda ber vichn-treuen Frangolen finbet in ftanbig machlenben Rreifen Gebor.

Verlag u. Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u. Co., KG., Verlagsleiter: Ludwig Altstadt, Hauptschriftleiter: Fritz Günther, stelly Hauptschriftleiter u. Chef vom Dienst: Karl Kreuter alle Wiesbeden. - Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1

Der U-Boot-Schreck lebt wieder auf

Starke Besorgnisse in den USA. und England über unsere jüngsten Erfolge

Mabrid, 7. Ottober. Wie aus Rem Port gemelbet wird, hat die wieber junehmende Aftivitat ber beutigen U-Boote in ben UGH, ftarfe Beforg. n is hervorgerufen. Die letten Berluftgiffern loften in ber Deffentlichfeit, ber Breffe und Runbfunt, Die bisher ftets meis gemacht hatten, bag bie U-Bootgefahr endgültig gebannt fei, einen ftarten Sood aus. Wie ftart bie U. Bootpinchofe bereits wieder um fich gegriffen hat, beweist auch die Saltung ber nordamerifanischen Bersicherungsgesellicaften, die jest ihre von 15 auf 5 nb. berabgejuntenen Geepramien erneut erhöht und weitere Steigerungen angefündigt haben. Unruhe und Beforgnis über bie Aftivie-

rung bes deutschen U-Bootfrieges macht fich in ftei-gendem Mage auch in London bemertbar", fabelte am Mittwochmorgen ber bortige Korrespondent Sa-jor leinem Madrider Blatt "Ariba". Bum Aus-gangspunkt seines Berichtes nimmt er eine aus tinem Safen ber tanabiiden Oftfuite ftammenbe Information, nach ber bie deutsche U-Bootwaffe bort ihre Afrivität wieder zu erkennen gegeben hat. Im englischen Publikum erinnert man fich bierber fürglichen Erffarung Churchills und anberer britischer Regierungsmitglieber, bag bie U-Boot- gesahr wieber im Bachsen fei, mas als um fo unangenehmer empfunden wird. als gerade im bevor-

ftebenben Winter Die Kriegsmaterialver. stehenden Winter die Kriegsmaterialveriorgung der Briten und Sowjets durch die Bercinigien Staaten in großem Stil durchgeführt werden sollen. Ueberlebende des fürzlich im Nordatlantit torpedierten Geleitzuges, bei dem befanntlich 13
Jerkörer versenkt wurden, bezeichnen diesen Angriff
als den schlimmsten, der bisher überhaupt auf Geleitzüge durch U-Boote ausgeführt worden ist. Die
Deutschen hätten dabei eine neue Angriffstaltit angewandt. Die Bersenkungsziffern werden von englicher Seite gedeimgehalten. Die Admiralität erklärte lediglich, daß die Antrengungen zur Sicherung
der Geleitzüge verdoppelt werden. Aber troßdem ber Geleitzuge verboppelt merben. Aber trogbem habe eine Mlarmftimmung wegen bes moglichen Tonnageverluftes eingefest. Dan verhehle fich — io ichlieft der Korrespondent — jedenfalls nicht, daß die U-Boottampagne neu entflammt ift und bei ihrer neuen Aftivität der Sandelsflotte der Briten und Nordameritaner ichon bedeutende Berlufte bei-

Ausnahmezustand in Dänemark aufgehoben

Ropenhagen, 7. Ottober. Bon guftanbiger mili-tarifcher Geite wird mitgeteilt: Der militarifche tober, mit Tagesbeginn aufgehoben.

Deutscher Roman-Verlag, Dreaden

(13. Fortjegung) ... Du marft io lang in ber Stadt und - es mird bir vielleicht recht ichwer antommen, bis bu bich ein-

In ihre Mugen tam ein leifes Erichreden. "Wie meinft bu benn das, Michael?" "Co, wie ich es fag. Wir heiraten doch bald? Ein anderes Mabden mare ficherlich tief begludt

gemejen von folden Worten. Mgnes bagegen erichrat. Bewig, er mar ein munberbarer Dann, Wo mar ein Bergleich? Gie tannte manchen Mann, aber fie waren Schattenfiguren gegen biefen ba mit feiner Rraft und feinem munderbaren Glauben an das Schone. Aber ban er aus bem Erleben einer einzigen Racht gleich die letten Ronjequengen gieben wollte! Sie batte noch nie ans Beiraten gedacht und ftand nun por feiner Grage mie por einem tiefen Abgrund. "Um barüber gu fprechen, muffen wir mohl noch

etwas Zeit zwischen uns legen", wich lie aus "Ob Zeit ober net! Auslaffen tu ich bich nie mehr", sagte er tropig und faste babei ihre Sand. Auf bem Kirchturm von Steinanger lauteten bie

Gloden ben Conntag ein. Gie mußten fich nun trennen, benn es togte nun vollenbe. Aber fie verabrebeten für biefen Rachmittag ichon wieder ein Bufammentreffen

Bon ber londerbaren Wette bes Geehofers mit ber Anterbrauin mar nie mehr bie Rebe gemejen, Aber bann lagte ber Seehofer eines Abende boch, bag bie gebn Flaiden Wein noch getrunten merben mugten.

Das mar etma viergehn Tage nach ber Sonnmend. feier Die gebn Glaichen gingen alfo auf bie Rechnung ber Fran Rofalia, und ben Unterbrau freute es biebiid, baß auch feine geicheite Frau einmal etwas

peripielen fonnte. Aran Rofalia lieft bie gehn Glaichen Rubesheimer Spatlefe aus bem Reller bringen, obwohl bie Uhr

icon gleich Mitternacht zeigte. Aber fruher ging es nicht, weil immer noch andere Gafte ba maren und non benen, bie nun baran beteiligt maren, bachte niemand daran, daß es icon ziemlich ipat fei gu foldem Gelage. Der Lehrer fagte fogar, daß es fich getade heute wecht gut ichide, weil er morgen feine Schule habe. Offenbar rechnete er damit, daß er einen Raufch befommen tonnte, Die Rellnerin öffnete bie erfte Glaiche und ftellte bie übrigen in ben Eistübel, dann bedeutete ihr Frau Rojalia, daß fie fich icon gurudgieben tonne, man murbe fich nunmehr felber bebienen.

Diefes Gelage trug icon ju aller Unbeginn nicht bie leifeste Spur einer Froblichfeit in fich, War boch auch ber Grund biefes Weintrinfens durchaus fein bewegender. Man trant einfach, weil ber Geehofer

tron allem Leutegerebe feine lette Tochter innerhalb brei Wochen verheiratet hatte. War dies etwa ein Sieg? Rein, es war eine Riederlage. Das wußte zwar nur der Bauer und vielleicht auch Grau Roialia. Go lofte ber Wein auch nicht die Bungen gu frohlichem Geplauder, er murbe mit Ausnahme vom Lehrer, ber jeden Schlud ge-nießerisch mit der Junge toftete, teilnahmslos getrunten Rach einer Stunde ichon hatte der Wirt es aufgegeben, eine Ehre breinzulegen bis zum Ende durchzuhalten. Er ichlief bereits auf der Bant ein. bis ein neues Glaferflingen ihm bie Augen halb gur Sohe hob. Er mar nicht mehr fahig, fein Glas mit-tlingen gu laffen, fonbern ftanb nunmehr auf und ging in feine Schlaftammer.

Der Lehrer allerdings murbe gesprächiger, je mehr er trant. Er ergablte aus feiner Jugend, bemmußte. Er lachelte erinnerungsfelig bagu und munderte fich nur, daß die anderen beiden mit folch ver-ichloffenen Gesichtern babeijagen, als hatten fie niemals eine Jugend gehabt.

"Seid ihr benn niemals jung gewesen?" fragte ber Behrer und fuhr fich mit ber Jungenspige über bie Lippen. "Ein jeder hat boch einmal etwas erlebt, bas er nicht mehr vergeffen fann."

"Ja, ficher", antwortete Frau Rofalia. "Aber nicht jeber tann fo Frobliches erlebt haben, bag es ibm

im späten Mittag des Lebens als selige Erinnerung

im Bergen läutet."
"Gewiß, es gibt auch traurige Erinnerungen", pflichtete ber Behrer bei und framte einige pon ihnen aus. Er tam bann überhaupt in jenes Stadium, in bem ichlechte Trinter melancholiich ju merben beginnen. Und auf einmal ging er hinaus und tam nicht mehr in die Gaftstube gurud. Gin wenig später sah man im Schulhaus bruben bas Licht aufflammen. Alfo war auch ber Lehrer nicht Mann genug gewesen, bis gum Ende durchguhalten.

Der Geehofer und Frau Rofafia fagen gang allein und vielleicht hatte die Frau mit Absächt den Beginn des Weintrinkens so weit hinausgeschoben, damit als Reft biefe Stunde bes Alleinfeins übrigbleibe.

Rein Laut mar im Raum, nur die Uhr tidte leife und ichob die Zeiger ber britten Morgenstunde gu. Der Seehofer hielt ben Kopf ein wenig gesentt, ftarrie auf sein Weinglas und ließ feinen Blid ein wenig weitermandern, über bas gewürfelte Tifchtuch hin, bis er haften blieb an den meißen Sanden ber Frau, die ihre Finger spielend um das Weinglas ge-ichlungen hatte. Run hob sie ihr Glas.

Es gudte in die Gebanten bes Mannes hinein: wird fie jest etwas fagen? Aber fein Mort fprach bie Frau. Sie erhob nur ichweigend ihr Glas an den Mund. Mechanisch tat er basselbe und - ba begegneten fich ihre Mugen.

In Diefem Augenblid fiel wie ein trugerifcher Schleier alles ab, mas bisher undurchfichtig bie Geitalt ber Grau umbullt hatte. Rojalia mar nicht mehr die Frau des biden Aichbichlers, sondern war wie-ber Madchen, liebendes Madchen, war wieder ber leibenichaftlich burchdrungene Menich vergangener Jahre, Ja, so jaß sie ihm gegenilber, die andere Ro-salte, die, achtschnickfrig, ihre ersten Kilfe an ihn verschenkt hatte. Und doch sagen sie fich wie zwei Fremde gegenüber und tranken schweigend das Rebenblut langfevergeffener Commer.

Als ihre Augen aneinander wieder vorbeige-glitten maren, hob fich der graue Schleier wieder danor. Das Trugbild ber blubjungen Rofalia mar wieder geriplittert und co lag ihm wieder Frau Rofalia Michbichler gegenüber, fünfziglabrig mobl,

aber immer noch ichlant und aufrecht und noch obne Spur bes Alters im Gelicht.

Es find außer biefer halben noch brei gange

Flajchen zu trinten", sagte sie jest.
"Ja, die andern zwei hätten uns net so bald im Stich lassen durch, antwortete der Bauer.
Die Frau hob die Augen.
"Ich will aber nicht nochmal eine Nacht mit bir durchzechen, Seehoser. Die halbe Flasche noch, aber den Rest trint allein oder mit dem Lehrer meinet-

"Co jumidet ift es dir, mit mir allein ju frint'n?"

"Ja, Seehofer, so zuwider ist es mir." Er schaute auf und als er fie ansah, glaubte er die Irrlichter eines großen Hasses in ihren Augen

au feben. "Es hat aber einmal eine andere Zeit geben, Rofalia", sagte er. Die Anterbrauin trant haftig und ihre hand

Die Anterbraum trant haftig und ihre Hand gitterte dabei. Sie war zornig, daß der Mann es wagte, sie an die Bergangenheit zu erinnern. "Ich kann mir nicht denken, von welcher Zeit du redest", antwortete sie. "Berstell dich nur net, Rosalia." Ein kurzes, hartes Auflachen.

"Das Berftellen mar nie meine Sache, Geehofet. Du allerdings verstehst bas meisterhaft. Man tonnte lich wahrhaft wundern, wie du es jest wieder ver-standen haft, dich zu verstell'n bei der Hochzeit beiner legten Tochter."

Das ift ja alles bummes Zeug, was bu baber-

"Ift es wirtlich dummes Beug, Geehofer?" Frau Rofalia lehnte lich gurud und ftemmte die Sände vor fich auf den Tisch. In ihren dunklen Augen war wieber das unfete Alimmern, das wie Sah aussah. "Du bist ein großer Nare, Seehojer, wenn du glaubst, daß ich dich nicht durchschaut hab. Ich weiß genau, welche Anstrengung es dich gefostet bat, beine lette Tachter auszuheiraten. Und ich weiß. Seehofer, daß du jeht Ende bift. Bielleicht fannit bu ihn noch ein paat Sabre halten, beinen Sof, aber bann merben bich bie Binfen erdruden und bu wirft geben muffen .

(Fortjegung folgt)

Und drunten funkelt ein Schienenpaar . . .

Einsatz eines Wiesbadener Staffelkapitäns - Ritterkreuz für Oberleutnant Schmidt

Wieder wurde ein Sohn unserer Stadt, Oberseutnant Stassellapitan Franz Schmidt mit dem Ritterfreuz ausgezeichnet. Bom Einsag Oberseutnant Schmidts und seinen tapseren Mannern, den "Gespenstern", erzählt der nachsolgende Bericht. Er ist ein Zeugnis des beispielhaften Inpo des deutschen Kampsfliegers, der mit schlichter Selbstverschändlichteit von seinem Einsag spricht. Wir bliden mit Stolz und Bewunderung auf diesen Mann, dessen Laten denen der anderen Ritterfreuziräger Wiesbadens sich würdig zur Seite kellen.

PK. 3m Often

In biefer Racht wird nicht geschlafen. Bei ber erften Dammerung frartet die Staffel gum Feind-flug. Drunten liegen jest die porberften beutichen Graben. Dann ein fleines Stildchen Riemandsland von täglich schwankender Breite. Und dann ber weite Raum, in dem die Sowjets ihre Regimenter zum neuen Angriff bereitstellen, der Raum sodann, auf dem die Materials und Munitionszüge fronts marts rollen.

warts rollen.
Tiefflug . . . Ein Schienenpaar funkelt wie ein bunnes, ichmales Leiterchen aus Metall, das sich hebt und sentt. Telegraphenstangen werden zu lebendigen Wesen. Denn' da die Propeller über ihnen rauschen, schienen sie Beine befommen zu haben: zu Duhenden, zu Hunderten kurmen, rennen sie in die Racht hinein. Und dort fraucht schon der erfte Gifenbahngug . . .

Ritterkreuz für den Staffelkapitän

Mit iagen in der Sonne auf der Holgbant vor den Unterfünften. Alle ein wenig müde und abgespannt, aber geladen mit guter Laune und entsichlien, die zum Abend ausschliestlich der Erholung ar leben. Der "Kommandierende" nämlich hat das Aitterfreuz gedracht. Das Aitterfreuz für Obersleutnant Schmidt, den Schlieftapitän. Ein junger Coldatentop unserer fampserfüllten Gegenwart, das ist Oberleutnant Franz Schmidt. Dieser Mann mit der handsesten Statur, dem fernigen Gesicht und den unwahrscheinlich lachend-verwegen zwinfernden Augen hat alles, was er erreichte, aus eigener Kraft erreicht. Aus eigener Kraft und mit seltsamen Umsereicht.

wegen und Berzögerungen.
In Wiesbaden geboren und aufgewachsen, roch er zuerkt jenen seltsamen Duft von Blei
und Druderichwärze, den man nie vergigt: er
wurde Segerlehrling bet einer Wiesbadener Zeitung. Wer der Benzingeruch
war ihm lieber. Dann ftand er als Wachtmeister war ihm lieber. Dann kand er als Waditmeilter und Berkehrspolizist inmitten des Großstadt- und Aufogetümmels von Frankfurt am Main: gewiß einer sener liebenswürdigen und humoristischen Bolizeibeamten, die in der hellen Stadt am Main weniger Behörde als Mittler und Freunde des Bublikums sind. Denn die Frankfurter Wachtmeister lind noch beute ob ihrer Liebenswürdigkeit berühmt.

lind noch heute ob ihrer Liebenswürdigteit betühmt.
Schließlich aber ging Franz Schmidt zur Luftwaffe. Er hatte aus eigenen Stüden das Funken
gelernt, und dadurch, daß er anderen Kameraden
als Ausbilder vorgeieht war, wurde er selbst in
leinem Fach ein Meister. Als Bordiunker slog er
über Frantreich und England und kleiterte nebenbei nur ichrittweise die militärischen Kangstufen
empor. Bis er ichließlich vom Stabsfeldwebel zum Oberleutnant befördert wurde.
Da batte er — wieder aus eigenen Stüden und Da haite er — wieber aus eigenen Studen und wieder bei einem Lehrgang, bem er nicht als Schu-let, sondern als Ausbilder angehörte, fich langt das Konnen eines Kampfbebobachters angeeignet. das Können eines Rampsbehobachters angeeignet. Um Tage, da er das Kitterkreuz erhielt, konnte er auf 355 Keind flüg e zurücklichen. Er flog als Junker, als Bordschüße, als Staffelkapitän. Und flüge waren darunter, von denen seine Männer lagten: "Da war alles dran . ."

Soll er erzählen? Er muß es einsach tun, weil seine Männer drängen. "Na. gut. Wir logen einsmal in einer Wolfenschicht: das war schlecht. Wir berechneten unser Ziel, entschlossen uns, nach unten durchzustoßen und kamen bei einer unteren Wolfen-

begrenzung von 80 Meter Höhe genau über einem Bahnhof an; es war der Bahnhof, den wir meinten: das war gut. Die Flat ichoh mörderisch. Egal, wir flogen an. Da tlemmte die ichwere Bombe... sie fiel nicht. Ein Flattresser hatte die Aufhänge-

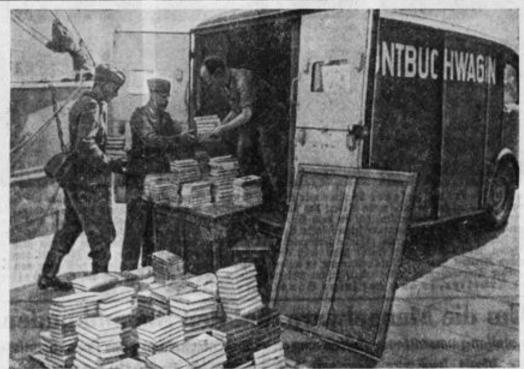
porrichtung außer Funttion gefest. Und bann murbe es immer ichlechter. Die Steuer-Und dann wurde es immer schlechter. Die Steuerschwänze wurden zerschossen, und einer unserer beiden Motoren fiel aus, außerdem vereiste die Rasschine start, denn es war im Winter, und wir waren auf 80 Meter höhe. Mit einem einzigen Motor! Richtung: heimwärts. Und siehe, nach zehn Minuten löste sich die schwere Bombe, sie siel in die Tiefe und — uns vom Herzen. Nach eineinhalb Stunden famen sowjetische Jäger, und das war

boje, benn ste blieben saft eineinhalb Stunden in unserem Gesolge. Nach insgesamt drei Stunden waren wir daheim. Bauchlandung natürlich! Wie hätte die mit unserer schweren andänglichen Bombe ausgesehen? Aber nun war alles gut."

Das ist die Art, in der Oberleutnant Schmidt erzählt. Sachlich, einsach, Kuntt sur Kuntt. Das Gute und das Schlechte. Und er blickt auf die Uhr und fragt: "Die Maschinen sind doch star? Run, das ist gut."

Am Abend, da die glühende Sonne wieder ersloschen ist am östlichen Himmel, sind Oberleutnant Schmidt und seine Flieger wieder bereit, "Gespenster" zu werden.

Kriegsberichter Jupp Müller-Marein



PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Nieberle (Wb.)

Der Frontbuchwagen besucht die Kanalinseln

Die Goldhölle von El Callao

Geheimnisse, die der Ausweis der Staatsbank von Venezuela verrät

Der Ausweis der Staatsbank von Benezuela für 1942 stellt fest, daß die Abgaden der engli-ichen und nordamerikanischen Goldbergwerks-besider an den Staat Benezuela 889 Millionen Dollar in Gold betragen haben, 2 Millionen mehr als 1941. Dieser finanzielle Rückfalt, den die Abgaben ber Goldminengefellichaften Bene-

die Abgaben der Goldminengesellschaften Benesuela bieten, ist einer der Gründe, die den kleinen stdaat in den Arieg gegen die Achtenmächte gestibrt haben.
Es sind genau fünfzig Jahre vergangen seit dem 1. Oktober 18193, an dem die Ausbeutung der Goldadern Benezuelas durch den Dollarfapitalismus begann. Die Amerikaner bemächtigten sich der an den Ausläusern der Savannen liegenden Minen von El Callav, stießen aber auf die passive Resistenz der als Arbeiter angeworbenen südamerikanischen Abenieurer und Glückstäger, die sich nicht nur nicht für die erbärm-

lichen Lohne ber Danfees ausbeuten laffen woll-ten, fondern das Gold auf eigene Fauft fuchten. Der Brafident der Gefellicaft, harry Toptins, lich darauf von gedungenen Butteln, jum Teil ebemaligen Ströflingen, den Ort El Callao überfallen und die mannlichen Einwohner, Indianer und Mifchlinge, mit Gewalt gur Arbeit öchleren. Zwölf Stunden ifglich mußten die Stlaven des Mifter Topfins für niedrigfte Bohne Gold graben. Ber fich weigerte, ermüdete oder ausruckte, wurde von den verrobten Aufsehern niedergeschoffen oder halbiot gepringelt.

Rach gebin Jahren traten zwei britische und zwei amerikanische Gesellschaften in Konkurrenz zu Topkins und gegeneinander. Die Dollarkapitalisten schnappten ben Geistesverwandten vom Pfund die Arbeitskräfte weg, worauf die Briten die bei den Amerikanern beschäftigten Indios einfach entstheren lieben. Die Indios lieben sich widerstandslos von beiden Konkurrenten randen, est wert ihnen gleicheilite ab sie nor britischen es war ihnen gleichgultig, ob fie von britifchem ober ameritanifcem Rapital ausgeprest wurden. Gin 1134. Abgeordneter prangerie 1905 im Re-prafentantenhaus die viehifche Behandlung ber Goldarbeiter an und pragte für die Buftande in Et Callao den Ausbrud "Die Goldbolle." Die Regierung verfprach, die "Mifftande" abauftellen, die Goldarbeiter warten beute noch darauf.

Bor etwa dreißig Jahren ftromten bie erften Arbeitskräste aus der französischen Sträflingsfolonie von Capenne nach El Callao. Aber das Los der entslohenen Sträflinge war nicht bester. Der ameritanische Journalist Godesron Clark-ion, der im Sommer 1989 die Goldhölle besucht, faßte seine Eindrücke in der erschütternden Festftellung aufammen: "Die Arbeiter werden elenb bezahlt. Man fieht überall ichredliche Glends-gestalten." Die Gewinne der Angloamerifaner aber fteigen von Jahr au Jahr weiter.

Das deutsche Herz

Was wir im Herzen sparen, das ist so stark und rein. Und nichts kann daran rühren, kein Trugbild oder Schein . . .

Was wir im Herzen tragen voll tiefster Gläubigkeit, ist mehr als alles Fragen, ist die Unsterblichkeit . . .

Und was wir auch erleiden dafür in bitterem Schmerz, nichts kann uns davon scheiden, nichts töten unser Herz . . .

Denn Treue, die uns eigen, verströmt die höchste Kraft. Der Sieg wächst aus dem Schweigen und aus der Leidenschaft!

Matthaus Sporer

W-Z-Meldungen aus aller Welt

Gin leibhaftiger Targan entbedt

- Wie die Zeitung "Diario do Populo" aus Lista-bon meldet, hat man in den Urwäldern des argen-tinisch-drastitianischen Grenzgebietes einen leibhaf-tigen Tarzan entdedt. Es handele fich, dem Blatte zusolge, um einen Naturmenichen weiser hautfarbe, der über eine starte Muskulatur verfügen soll. Nach Affenart soll er unartikulierte Laute ausstohen und von der heutigen Zivilisation keine Ahnung baben. Mit vielen Schwierigkeiten — so derichtet das Blatt weter — sei dieser Tarzan von den Grenzposten in die nächstgelegene Stadt gebracht worden, wo er nun zur Schau gestellt werde.

Sundert Jahre alt, ohne es ju miffen

In dem Dorfe Annonan bei Loon ist dieser Tage eine alte Frau gestorben. Die Angehörigen vermoch-ten auch nicht ihr genaues Alter anzugeben, weil ihr Geburtstag in ben Jamilienbuchern und auf bem Standesamt nicht vermerft war. Die Nachprujung alter Rirchenbucher und ber bort befindlichen Cheftanderegifter ergab nun, bag bie alte Frau, ohne es ju miffen, und ohne, daß bavon ein Aufheben ge-macht worben mare. bereits vor brei Jahren bas hunbertfte Lebensjahr erreicht hatte.

Mga Rhan läht fich icheiben

Giner ber reichten indischen Fürsten, ber einstige Bestiger bes berühmtesten Rennstalles in England, Aga Rhan, lagt fich von seiner Frau, ber Tochter eines biederen frangofischen Schneidermeisters, nach 15jabriger Che icheiben. Geine hochzeit mit ber Frangolin hatte seinerzeit großes Aussehen gemacht.

Grograggia auf Schmug

Der ftadtische Gesundheitsbienft in Warichau führte eine Rontrolle durch, um fich zu vergewissern, bag die Anordnungen hinsichtlich der Sauberungsmagnahmen auch von der einheimischen Bevölferung magnabmen auch von der einermisigen Sevolrerung beachtet werden. In den ersten vier Tagen wurden 1055 Grundstüde, 779 Lebensmittelverkaufsstellen. 3423 Wohnungen und vier Hotels besichtigt. Im Zuslammenhang mit dieser Kontrolle wurden 2500 Mahnungen wegen Beseitigung noch bestehender Mängel ausgegeben. Die städtischen Badeanstalten wurden innerdalb von vier Tagen von über 8500 Personen benutzt.

Merkwürdige Zeitungsanzeigen

Ein Braumeister, ber burch praftiiche Erfah-rungen nicht allein doppelte, sondern auch einsache Braun- und Weißbiere zu brauen, zugleich aber um gehörig gargefocht zu werden, nur wenig Brenn-material erfordert, sucht ein billiges Untertommen.

Ein chemifch geprufter junger Mann, ber auch laborieren fann, lucht als Apothetergehilfe in einer apothete untergutommen.

Ein Mann, ber febr gut mit Anfertigung von

Rinderlofe Eltern munichen ein Rind in Ben-fion gu nehmen, jedoch nicht an die Bruft.

Der Beweis . . .

"36 will Ihnen ja feinen Flob ins Ohr fegen, liebe Frau Schulz, aber wie tonnen Sie glauben, daß 3hr Mann wirtlich jur Jagb geht, wenn er niemals auch nur ben Schnabel eines Bogels mit nach Saufe bringt?"

"Gerabe beshalb, ftebe Frau Muller . . . "

Die Rettung der Zweitausend

Die Heldentat eines Deutschen in Nordamerika - Von Oskar G. Foerster

MIs Amerita por rund 150 Jahren an ben Retten rüttelte, die der englische Krämer ihm angelegt hatte, fampiten in diesem Kriege um die Freiheit der neuen Welt jahllose Deutiche, die in jahem Fleiß hier eine heimat erstritten hatten, in den Reihen der Amerikaner. Ihr Ziel war die Errichtung eines Staates, der allen seinen Bürgern gleiche Rechte geben sollte und die Sicherheit eines Itiedlichen, sinnvollen Schaffens. Als Goldaten friedlichen, finnvollen Schaffens. Als Golbaten, Difigiere und Freifcharler bemiejen bie Deutschen in diefem Kriege an vielen Orten und in ungal-ligen Schlachten und Gefechten ihren Belbenmut.

3m Ottober 1781 geichah es, bag bie Englanber bie fleine Stadt Reu-London angriffen. General Leadon landete mit 4000 Mann an ber Rufte und ichloft einen engen Ring um die Stadt, die von nur 700 ameritanifden Burgern gehalten murbe. Die Lage ber Gingelchloffenen mar verzweifelt, es fehlte an Waffen und Munition. Unter ben Berteidigern befanden sich auch beutiche Burger, Kaufleute, Sandswerter und Farmer aus der näheren Umgedung. Ihr Führer war Wilhelm Hotmann, ein aufrechter, treuer Mann, der dem Kommandanten sein Wort. gegeben hatte, bis jum Letten für die amerikanische Glagge zu tampfen.

Rach einigen abgeschlagenen Angriffen ftürmien die Engländer am 20. Oktober die Stadt und stedten sie in Brand. Frauen und Kinder flohen in das lieine Fort in der Rabe der Küste, in das sich auch der Rest der Berteidiger zurückzog. Die Stadt war das dein einziges Feuermeer, in dem das Eigentum der Bürger in wenigen Stunden zu Asche Wurde.

Um Radmittag fturmten die Engländer gegen bas fort an. Ihre ichweren Kanonen brachten balb bie leichten Geschütze ber Amerikaner jum Schwei-Ren. Um vier Uhr erftiegen bie Englander die Balle des Forts. Der Kommandant, der die Zwedlofig-leit weiteren Widerftandes gegen die Uebermacht einsah und bas Leben von zweitausend Frauen und Rindern retten wollte, bot einem englischen Offizier

Aindern reiten wollte, bot einem englischen Offisier leinen Degen an. Aber der Engländer lachte höhnisch und stieß ihn nieder.
Ein bestialisches Blutbad nahm damit seinen Unsang. Die Amerisaner wurden bis auf wenige, denen die Flucht gelang, niedergemacht. Frauen und Kinder trieb man in die Zitadelle und versichisch die schweren Tore hinter ihnen.
Dann murde eine Linie von Bulver aus dem

Magazin bei schweren Tore binter ihnen.

Dann wurde eine Linie von Bulver aus dem Magazin bes Forts von der Jitadelle bis zur Küste genreut. General Leadon besahl seinen Truppen, ich einzuschissen. Borber aber sollte das Bulver ansexundet und so das Fort mit seinen Magazinen und den unschuldigen Frauen und Kindern in die Luit gesprengt werden.

Bilhelm hotmann war mahrend bes Rampfes augerhalb bes Forts burch brei Bajonettftiche ichwer verwundet worden. Gechs beutiche Rameraben lagen

feiner Rabe.

Obwohl feine Bunben ftart bluteten und er wutenbe Schmerzen empfand, bemerfte Sotmann ben teuflichen Plan ber Englander, Er lag nur etwa fünizig Jug von der gefährlichen Bulverlinie entfernt und wuhte fehr wohl, dah fie dem Fort und den darin eingeschlossenen Unglücklichen den Tod bringen würde. Und in dieser Sefunde, da der Tod ichon würgend nach ihm griff, rief ihn plöglich die Stimme jenes ftarfen und unbandigen Bflichtgefühls mach, bas in jedem tapferen deutschen Kampfer in ber Gesahr austeht, und et erfannte bie Aufgabe, die bas Schidsal ihm am Rande seines Lebens noch einmal ftellte.

Er rief feine Feunde an und bat fie, fich mit thm gu bem Bulver gu ichleppen, aber nur zwei verjuchten es — und blieben nach wenigen Schritten fraftlos liegen. Da brudte Sotmann mit einer Sand die beionbers ftart blutende Salswunde ju und froch, feine lette Kraft aubietend, ber broben-

und froch, seine letzte Krast aubietend, der drohenden Bulverlinie zu.

Er war ein Mettlauf um das Leben von 2000
Menichen: denn im gleichen Augendlick entzündeten die Engländer das Pulver an der Külte,
schwangen sich in ihre Boote und gingen an Bord
ihrer Schiffe, die sogleich eilig, aus Furcht vor den
gemeldeten amerikanischen Entsahtruppen, davonlegelten. Prasselnd und rauchend kroch der Tod
näher. Wilhelm Hotmann, am Ende seiner Kräste,
sah ihn heraneisen, sprang mit letzter, übermensch
ischer Anstrenaung auf die Tüße und warf sich auf licher Anstrengung auf die Guge und marf fich auf

Das Bulver. Starter quoll nach bem Fall auf Die harte Erbe Siarter quoll nach bem Fall auf die harte Erbe das Blut aus seinen Bunden und bededte das Pulver unter seinem Körper. Halb schon vom Tode umfangen, wälste er sich nach beiden Seiten und durchnäfte mit seinem letzten Blut das Pulver auf einer Breite von vier oder fünf Fuh. Run kamen Rauch, Knattern und Flamme ganz nade heran — schon verbrannte das hestig ausprühende Feuer die Kleidung des Deutschen —, den Schwerz der Brandwunden spürte er nicht mehr. Und dann versiegte die todbringende Flamme im Blute des Sterbenden. Sein Blid nahm noch diesen Sieg über die Gesahr wahr, dann karb er im kolzen Bewustlein, seine soldatische Pflicht die zum letzten Blutstropfen getan zu haben. getan ju haben.

gein gu quben. Aein Geschichtsbuch fündet die treue Tat dieses heroischen Deutschen. Amerika vergaß nur allzusasich die beispielhaften Taten seiner deutschen Söhne, — wie es auch die Brutalität der englischen Kriegführung schnell vergaß. Nur ein schlichter Grabstein auf dem Friedhof von Neu-London ersählt noch heute in kargen Worten von der treuen Ausopserung des Wilhelm Hotmann für das Leben seiner Mitdürger.

Ein Naturwunder / Anekdote von Franz Löser

Bring Gugen war nicht nur ein großer Geldberr, fondern auch ein ebenfo großer Liebhaber botanifcher Seltenheiten. Bor allem beichäftigte er fich gerne mit der Beredlung von Bflangen und Früchten nach eigenen Gefichtspunten. Er war es gewesen, der die Melonen aus Spanien nach Mitteleuropa brachte und fie auf feinem ungarifden Gute anbaute.

Muf Diefem Gute batte ber Bring einen Gartner, der als tüchtiger Botanifer galt und beffen wiffenichaftliche Renntniffe bedeutend waren. Er betrieb mit befonderem Gifer bas Studium der Bflangenfamen und batte damit icon manchen Erfolg au verzeichnen, febr jum Migwergnügen jeines herrn, der fich auf diesem Gebiete gleich-falls unfehlbar glaubte. Daber hatte er ichon einigemale versucht, seinen Gartner mit fingierten Samenarten anzuführen, ohne jedoch bamit Blud gu haben.

Eines Tages zeigte nun Pring Eugen feinen Freunden eine fleine Doje mit getrodnetem Sifchrogen und fagte triumphierend:

"Jest babe ich aber meinen Gartner endlich in der Falle. Ich geigte ibm beute diefen Rogen und fragte ibn, was das für eine Samenart fei. Er behauptete, daß er von einer feltenen tropiiden Bflange ftamme, nur fonne er mir im Augenblid ihren Ramen nicht fagen."

Bum Bemeis ließ er ben Gariner fommen, Beigte ibm wor ben verfammelten Greunden noch-mals ben Inhalt ber Dofe und fragte abermals:

"Sie fennen alfo bicien Camen?"

Bemiß", entgegnete ber Gartner allen Ernftes und erflarte: "Wenn ich nicht irre, banbelt es fich um eine "Bolpus Finfamua", eine außerft feltene

Pflange in ben Tropen, weil fie viel Genchtigfelt

verlangt." "Und mas glauben Sie, wie lange diefer Sa-

men brauchen wird, um au feimen?" fragte der Bring mit einem irontichen Lächeln. "Ungefähr vierzehn Tage," antwortete ber Gartner obne Jögern.

"Dann versuchen Gie 3hr Beil!" Damit gab ibm der Bring die Dofe und fagte weiter: "Deine Greunde werden fich in viergebn Tagen über-Beugen fommen, ob Gie wirflich ein Meifter auf

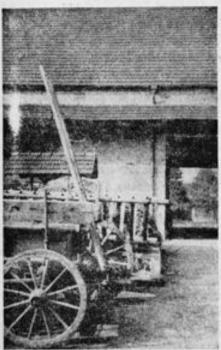
Smei Bochen fpater batte der Bring feine Greunde gum Mittageffen eingelaben. Alle maren voll gespannter Erwartung auf bas Weficht bes Gartners, wenn er berichten milfe, daß feine Borausfage nicht eingetroffen fei. Bie groß aber war bas Erstaunen, als gleich nach dem Mable der Gartner mit feierlicher Miene verfündete:

"Dein Bring, die "Polpus Finfamua", beren Samen Sie mir por viergebn Tagen gegeben baben, ift foeben aufgegangen."

Der Bring und feine Gafte mußten fich por leberrafchung nicht gu faffen. Gie begaben fich fofort in den Garten, um das botanifche Bunder in Augenichein gu nehmen. Als bie Reugierigen im Galbfreis um das Treibhausbeet famben, luftete der Gartner vorfichtig den Glasrahmen. Den erwartungsvollen Bliden zeigten fich swei fonurgerade Reihen von Gifchtopfen, die aus ber Erbe bervorlugten.

3m allgemeinen Gelächter, bas nun angeftimmt murbe, erflarte Bring Gugen dem Gart-ner gegenüber: "In Ihnen habe ich doch meinen Meifter gefunden."

Als Erbhofbauer auf freier deutscher Scholle











Anläglich der zehnjährigen Biederkehr der Bertindung des Reich serbhofge es brachten wir unseren Lesern einen ausführlichen Bericht über die Entwidlung der Erbhofe in unserem Heimatgebiet in den vergangenen zehn Jahren. Es tonnte mit Stolz seitgestellt werden, daß dant der gemeinsamen Arbeit des Reichsnährstandes, des Anexentichters und dem guten Willen der Bauern selbst unsere einer Gele sieht. Insbesondere W. Bierstadt ist dem jegensreichen Gedansen, der in dem Erbhofgese verankert ist, beileglichend gesolgt. Auf inem Gang durch die Erbhofe engere Heimat auch hier mit Kamera ein paar Bilder seizgehalten, die deutlich veranichaulichen, daß bestes Bauerntum seine höchste Ausgabe in der Betreuung der Scholle und der Heimat beinen. Der Bauerin größte Freude ist das zahlreiche gelunde Federvieh, das neben all der vielen Arbeit, die sie von früh die spät zu leisten hat, ihrer besonderen Obhut anvertraut ist. Eine gesunde Jugend, sest verwurzelt im heimatlichen Boden, wächst heran und sindet schon scholen, sich mit den Ireren, wie dier mit dem Zwergesel, einem munteren Spielgesährten, zu besteunden. Blankes, gepstegtes Bieh sieht in den Ställen, und die laufenden Berichte über die Milcherzeugung in unserer Heimat zeugen zu immer wieder aufs neue von dem haben Stand der Tierzucht. Daß natürlich den Pferden, den zwerselnissen besteln in seiner Rede sauern, desse auch in Jutunst seine, Der Führer kann itch wie auf seine Soldaten und Arbeiter, so auch auf seine Bauern verlassen verlassen.

Spruch vom Tage

Mußt bir vom Tag nichts ichenten laffen; Ein jeber Sieg hat feinen Breis. Der Borbeer blüht nicht auf ben Gaffen; Bor jeber Mahd fteht Duh' und Schweiß.

Walter Schaefer-Brandenburg

Die Broduftion muß weitergeben Mufraumungearbeiten leiftet bie Gefolgichaft

Der Beauftragte des Reichsorganisationsleiters für ben Rriegsleiftungstampf ber Beiriebe, Ober-bienftleiter Dr. hupfauer, meift in feinen foeben im "Arbeitertum" ericienenen Artifel barauf bin, daß ber Wert einer Betriebsgemeinichaft fich noch nie fo flar und eindeutig gezeigt hat wie in ber heutigen Zeit, ba tein Schaffenber von Opfern verichont bleibt.

Mag ber Gegner bei feinen Terrorangriffen auch Betriebe troffen, fo ichreibt Dr. Supfauer, immer werben bie'e Betriebe auf bem ichnellften Bege wieber in Gang gebracht werben. Betriebe, die bisber vom Zeind ungestört produgieren fonnten, follen porbeugend banbeln. Rach einem Ungriff ift bafür forgen, bag die Gefolgichaft möglichft in poller Starte antritt. Mo ber Betrieb in ber Lage ift, muß er jeinen Schaffenden, die jelbst Schaben erlitten haben, alle dabei notwendigen Bilfsarbeiten abnehmen. Auf Grund unjerer Erfahrungen forbern wir die Betriebe auf, innerhalb ihrer Berjonalabteifung ober Gefolgichaftsämter einen Sonderdienst für ben Ratastrophenfall eingurichten, mit bem Auftrag, fich um bie Gefolgichafts-mitglieder ju fummern, die burch Terrorangriffe Schaben erlitten haben. Da trog Terrorangriffen bie Broduftion nicht gurudgeben barf, ift jeber ver-pflichtet, fich ipateftens nach 48 Stunden bei feinem Betrieb gu melben, um bann je nach Rotmendigfeit von dort ordnungsgemäß beurlaubt zu wer-den. Die notwendigen Aufräumungsarbeiten find unter Leitung des Betriebsführers von der eigenen Gefolgichaft zu leiften.

Meldepflicht für alle Beitberufe Bejonbere michtig nach Terrorangriffen

Gur bie Angehörigen ber Beilberufe befteht eine Melbepflicht für ben Gall, bag Mergie, Jahnargte, Apotheter, Sebammen, Dentiften ober Bahnpraftiter infolge eines Terrorangriffs ihre Arbeitsftatte ober Bobnftatte verlaffen mußten. Um einen reibungs. lofen Ginfat ber Beilberufe ju gemahrleiften, muß jeber Angehörige fich gemaß ber vom Reichsgefund-beiteführer und Staatsfefretar für bas Gefundheitswefen im Reichsminifterium bes Innern. Dr. Conti, ober ber guftanbigen Berufovertretung erlaffenen Beisungen bei der guftundigen Berufevertretung fofort melden. Diese Melbung liegt auch im Interesse der Berufsangehörigen felbit, ba ihnen fonit bei ber Unterlaffung ber Melbung Schaben er-

Erhöhter Abichus von Schalenwild

Beitrag jur Ernährung bes Bolfes

Der Reichsjägermeifter weift in einem Erlag barauf bin, bag ber Rotwild-Sollabichug im letten Jahr burch friegebedingte hemmniffe bei weitem nicht er-füllt worben ift. Die Berminderung bes Rotwildbestandes fei baburch jum Stillftand gefommen. Trog aller Schwierigteiten muffe beshalb in biefem Jagdjahr ein erhohter Rotwildabidug burchgeführt werben. Es wird für bas gange Reichsgebiet angeordnet, bag in jedem Sochwild-Jagdbegirt 20 Brogent mehr Rotwild abgeichoffen werden, als im Mb.

Spendet Bucher für bie Soldaten!

icupplan vorgesehen ift, Diese Erhöhung gilt nicht nur für jagdbare gute Siriche. Der Mehrabichuft ift vorwiegend in weiblichem Wild zu erfüllen. Auch die Rehwild-Abichuffe find im letten Jagbjahr nicht woll erfullt worben, jo bag im neuen Jahr fur einen ausreichenden Ubichuft ju jorgen ift. Bejonders ju beachten ift die Entwidlung des Schwarzwildbeftandes. Wenn auch vermehrte Klagen über Schaden noch nicht eingegangen jind, joll tropbem alles getan werben, um Dieje Bilbart ju verminbern, Der Reichsjägermeifter ftellt abichliegend feft, bag durch zahlenmäßig hoben Abichuß allen Schalen-wildes zur Enahrung des Boltes in doppelter Begiehung, nämlich burch Berminberung von Bilb-ichaden und auch burch Lieferung von Bilbbret beigetragen werben foll.

> Wann muffen wir verbunteln? 7. Oftober von 18.53 bis 6.07 Uhr

Um die Mangelware und den Stammkunden

Klarstellung umstrittener Auffassungen – Eine Entscheidung des Preiskommissars

Die Abgabe sogenannter Mangelmare, b. h. von freier Bare, die nur in fleinen Mengen vor-handen ift, vom Einzelhandler an den Berbraucher, ift oft Unlag von Streitigfeiten und Digftimmungen awifden Raufmann und Raufer gewefen. Der Ein-gelhandler hat ein verftanbliches Intereffe baran, geinanbier hat ein berftanbliches Interesse baran, solde Ware in erster Linie seinen Stammfunden augute fommen zu lassen, mahrend auf ber anderen Seite gewisse Raufhnanen ober hamsterer eine Rase bafür zu haben scheinen, das Borhandensein solcher Mangelware aufzuspüren und ihre Abgabe an sie zu verlangen. Polizei und Wirtschaftsstellen wissen ein Lieb davon ju fingen. Jest bat ber Preiskommissar in einem neuen Erlaß es für zu-lässig erklärt, daß der Einzelhändler die Abgabe folder Mangelware bavon abhangig macht, bag ber Berbraucher als Lebensmittelfunde bei ihm eingetragen ift. Der Stammfunde hat aljo hier ben Borrang gegenüber bem Lauffunden. In einer Erlauterung ju biefer Enticheibung bes Preistommiffars fagt Oberregierungsrat beim Reichstommiffar für die Breisbildung, S. Bermann, in ber Beit-

Dieje bem Gingelhandler auch vom Reichsgericht jugebilligte Bevorzugung bes Stammfunden ftellt ihn por bie Aufgabe, ben Stammfunden vom Lauf. funden zu unterscheiden. Bu diesem Zwed hat fich vielsach die Gepflogenheit herausgebildet, die Ein-tragung für bewirtschaftete Waren, also eiwa für Butter, Zuder usw. die durch die Andringung des Firmenstempels auf der betreffenden Lebensmittelfarte ihren Nachweis erhält, jugleich als Ausweis für die Stammfundeneigenschaft der Käufer zu beshandeln. Dieses Berfahren war wiederholt von einzelnen Preisüberwachungsbehörden beanstandet worden, weil fie barin einen ftrafbaren Roppelungsversuch erblidten. Es erfolge jedoch nicht, um dem Kunden eine unerwünschte Schwemmware aufzudrängen und ihn preislich zu benachteiligen, sondern um eine möglichst gerechte Verteilung der Mangelware vornehmen zu können. Deshalb hat es der Preissonwiller nunmehr genehmigt den im der Preiskommissar nunmehr genehmigt, daß im Einzelhandel die Abgabe von Mangelwaren auf dem Gebiet der Lebens- und Juttermittel zur Unterscheidung zwischen Stamm- und Lauftunde vom Rachweis der Eintragung zum Bezug dewirt-schafteter Waren abhängig gemacht wird.

Der Sieg wird unser sein!

Unter Diefer Parole fprechen morgen, Freitag, 8. Ottober, 20 Uhr, Die bewährteften Gau-rebner gur Biesbabener Bevolferung. Der Appell lautet:

Alles heraus! Erscheint in Massen!

Paulinenichlößchen, alter Saal: Stelle. Gauleiter Bg. Linber

Quitichuthaus, großer Saal: Landrat und Mitglied des Reichstags Bg. Klofter.

Aula ber Obericule am Bojeplag: Gauamtsleiter Bg. Tuchs

Mula ber Schule am Gutenbergplat: Landrat und Mitglied Des Reichstags Bg. Derichen

B.Biebrich, Mula ber Freih.evomeStein-Schule: f. Gaufchulungsleiter Bg. Biegler

23.Bierftabt, Gafthaus "Rebenftod": Reichs-einfahrebner Bg. Coebel

B. Dogbeim, in der Turnhalle: Gauftabsamts-

B. Erbenheim, Gafthaus "Zum Taunus": Gau-redner Bg. Jung

B. Trauenftein, Gafthaus "Jur Krone": Kreisleiter Bg. Roch

B.-Rloppenheim, Gafthaus "Bum Schwanen": Gauredner Bg. Senner

B.Rambad, Gafthaus "Bur Romerburg: Gau-

hauptstellentetter Ba. Gtetote B.-Schierstein, in der Turnhalle: Landes-obmann Bg. Weinst

IR Sonnenberg, in ber Turnhalle: Gau-personalamtoleiter Bg, Bagner

Dennoch - Wir trotzen dem Tod

Gedanken zum kommenden Opfersonntag - Die Heimat hilft

LPD. Weite Trile unierer heimat find Kriegs-gebiet geworden. Was die Feinde in ehrlichem Kampfe nicht erreichen fonnen, das wollen fie durch Die feigen Terrorangriffe ihrer Bomben erftellen unfere Beimat vermijten, Tod und Berberben über die wehrlofe Bevolterung ichiden und badurch unfere Wiberftandefraft gerbrechen.

Es mirb ihnen nicht gelingen, benn mir werben ftarter fein als aller feindlicher Terror. Berftorte Stabte tonnen wieder aufgebaut werben; vernichtete Werte abendlandiicher Aultur find zwar ein unerfest. licher Berluft für die gange Menichheit, aber bas, wofür fie ftanden — ben planenden Geift und die gestaltenden Krafte eines Bolfes, fonnen fie uns nicht nehmen. Und auch bie Luden, die ber Tob reißt, fo ichmerglich fie fur bie Betroffenen find, wer-ben fich wieder ichließen. Denn all biefem Bernichtungswillen fteht ber Le-

benswille unferes Boltes gegenüber. Lehenswillen erwächt die große Silfsbereitichaft, bie den durch den Luftterror Betroffenen herz und heim öffnet, und die, je mehr deutiches Leben bedroht wird, um jo beiger um die Erhaltung dieses Lebens fampit.

All die Gurforge, die wir unferen Muttern und Rindern angebeihen laffen, ift nichts anderes als diesier Ausdrud unferes Lebenswillens, unferes 3ustunfteglaubens, ift unfer tropiges Dennoch!

Kunitsglaubens, ist unser tropiges Den noch!

Es ist ein harter Zwang, dem wir dier solgen —
Rampf ist immer hart, und das Sichwehren sest immer Zwang voraus — wir aber sehen darin die Vilicht der Selbsterhaltung. Darum braucht unser Bolf feine Gesetze und Zwangsmaßnahmen, um die Mittel auszubringen, die sur alle Hismaßnahmen nötig sind. Darum kann der Aührer immer wieder an die Freiwilligfeit der Mithisse, an die Anktandigseit, an das Gerz des Bolfes appellieren. Die unfeit, an das Berg bes Bolles appellieren. Die ungegahlten Millionen freiwilliger Spenden, Die bas beutiche Bolt in jedem Binterhilfswert aufbringt, prechen eine berebte Spraache. Gie fagen unferen

Geinden immer aufs neue: Es nügt euch nichts! Wenn ihr zerftort, bauen wir auf; wenn ihr vernichtet, helfen wir; wie ihr den Tod über unfere Städte ichleudert, fampfen wir um das Leben. Bir. trogen dem Tod, und wir merden die Starteren fein; benn bas Beben ift immer itarfer als ber Tob.

Das Arbeitsamt befragen Berfürzte Arbeitozeit bedarf der Buftimmung

Rad ber Arbeitsplagmedielverorbnung bebarf jede Ründigung eines Arbeitspertrages ber Buftimmung des Arbeitsamtes, Eine derartige Buftimmung ift nach einem Erlag des Generalbevollmächtigten für ben Arbeitseinlag auch bann notwendig, wenn ein Gefolgidaltsmitglied feinen Arbeitsvertrag fundigt, um einen neuen mit verfürgter Arbeitsgeit abguichlieben. Derartige Antrage werben befonders von Grauen in letter Beit vielfach geftellt.

Auch wenn die Rurgung ber Arbeitsseit im gut-lichen Ginvernehmen mit bem Betriebsführer erfolgt, wird dadurch das Arbeitsverhältnis so erheb-lich veründert, daß das bisherige Arbeitsverhältnis als gelöft angeleben werden muß. Auch hier ist also eine Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Diese Zustimmung können die Arbeitsämter nur in gans besonderen Ausnahmefällen erteilen, wenn swingende perionliche Berbaltniffe porliegen.

Den gleichen ftrengen Magitab follen bie Betriebsführer gegenüber folden Buniden auf Arbeitsseitverfürzung anlegen, die nicht der Zustimmung des Arbeitsamtes bedürfen, Sie fonnen auf Erfatarbeitsfrafte in folden Gallen nicht rechnen.

Sicherung ber Wertgelaffe

Bie find fie gegen Luftangriffe an ichuten?

Bei Luftangriffen muß damit gerechnet wer-ben, daß Bertgelaffe mahrend langerer Beit ftarten Brandeinwirfungen ausgeseht find. Der Reichswinister ber Luftfahrt und Oberbefehls-haber der Luftwaffe bat deshalb in einem Er-laß Borfehrungen für die Sicherheit der Bert-gelasse empfohlen. Er weist darauf bin, daß die gewöhnlichen Stahlschränke keinen besonderen Schutz und auch die mit Aliche, Lielelgut. Beton-platten usw. ausgefleideten Stahlschränke bei bestigen Richenbrönden vielligen feinen ausbeftigen Glachenbranden vielfach feinen aus-reithenden Schut bieten. Gut bemabrt haben fich Mauerichrante mit ifolierten Turen fowie unter Erdgleiche liegende Treforanlagen. Dar-aus ergibt fich, daß andere Bertgelaffe burch befondere Borfebrungen geichüt werden muffen. Ein gleicher gujählicher Schut fann erreicht werdurch Aufstellen der Bertgelaffe in unteren Geichoffen, möglichft in Rellerraumen, in Maueroder Türnischen oder in Raumeden zwischen maffiven Banden. Gerner durch allseitiges Ummauern der Bertgelaffe oder Ummanteln mit Trodenmauern. Die Türen der Bertgelaffe find besonders zu sichern. Räume, in denen Bertgelaffe find gelaffe fteben, muffen von brennbarem Material freigehalten werben. Schriftftide, Aften ufm., die in den Bertgelaffen aufbewahrt werden, find fest au bundeln und in der Schrankmitte aufgu-bewahren. Bichtige Dofumente find in nicht brennbares Isoliermaterial einzuichlagen. Bon wichtigen Schriftsuden find Abichriften an weniger gesährbeten Orten aufzubemahren. Bor allem aber ift nach einem Brande beim Deffnen der Türen der Bertgelasse Borsicht geboten. Die meisten Schäden entsteben nicht bei den Branden jelbit, sondern erst beim Deffnen der Bertgelasse. Wertgelasse, die einem längeren Brande ausgeseht werden, durfen stels erft nach völligem Erfalten geöffnet werden, da fonft der erhipte Inhalt bei Eintritt von Frischluft in Glammen aufgebt.

Tapferfeit vor bem Teinbe

Mit dem Gifernen Kreuz 2. Klasse wurden aus-gezeichnet Obergefr. Walter Albrecht, M. Bieb-rich, Rathausftr. 73, und Obergefr. Wilhelm Geel, Wiesbaden, Schulberg 11. Dem Obergefr. Gelle mit das Kriegsverdienftfreug 2. Klaffe mit Schwertern verliehen.

Radrichten aus bem Lejerfreis. Den 70. Geburts. tag feiert am 7. Oftober 3da Bohm, Biesbaben, Riebermalbitt. 5. — * 91 Jahre vollendet am gleichen Tag Schmiedemeister Philipp Beder, Reuhof. — Um 8. Oftober wird Clara Baumgarten. Wiesbaden, Abolfsallee 9, 83 Jahre alt.

Gine nachläffige Mutter. Begen gröblicher Ber-nachläffigung ihrer Fürsorgepilicht gegenüber ihrer beiben Rinder hatte fich eine Bitwe aus einem Deiden Ainder hatte fich eine Wittwe aus einem Taunusort vor der Jugendichukkammer, die sich zur Berhandlung an den Tatort begeben hatte, zu versantworten. Die Angeklagte, die ihrem Bergnügen nachging, wurde häufig von den Hausbewohnern verwarnt, weil sie ihre eineinhalb und drei Jahre alten Kinder oft hilflos allein ließ, so daß die Nachdarn sich der Kinder annehmen mußten. Die eingehende Beweisaufnahme ergah daß gesundheitliche Schäden Beweisaufnahme ergab, daß gefundheitliche Schaben bei den Rindern, die gut genahrt und jest in Pflege gefammen find, nicht eingetreten waren. Unter Berudfichtigung bes Umftanbes, baß die Angeflagte in Arbeit tommt und fich vervillichtet hat, für das Bflegegeld ihrer Kinder aufzutommen, hielt die Kammer eine Gefängnisstrase von einem Monat für ausreichend.

Die Gasmaste

muß jeder Boltsgenoffe mahrend ber gangen Dauer bes Fliegeralarms ftandig bei fich führen. Es bat feinen Ginn, fie an irgenbeinen Ragel ober Safen ju hangen, wo man fie im Augenblid ber Gefahr nicht sofort greifbar bat. Daß die tontrollierenden Gelbstichuntrafte die Gasmaste mitnehmen, durfte wohl selbstverftandlich sein.

Der Rundfunt am Freitag

Reichsprogramm: 11.30—12.30 Uhr: Aus Oper und Konzert. — 15.30—16 Uhr: Boliffenmusit von Bach, Schubert, Weber. — 16—17 Uhr: Weledien aus Oper und Operette. — 17.15—18.30 Uhr: Unterhaltsame Klänge aus Hamburg. — 19.45—20 Uhr: Dr. Goebbels-Aussach: "Die Uhr des Schickals". — 20.15—22 Uhr: Gakspiel des Ber-liner Admiralspalastes" "Der goldene Kälig", Operette von Heinz Hentliche mit Musik von Theo Radeben. Deutschlächen der: 17.15—18.30 Uhr: Beet-hoven, Hummel, Schubert, Wozart. — 20.15—21 Uhr: Komponisten im Wasserd. — 21—22 Uhr: Komponisten-bildnis: Georg Friedrich Handel.



KREIS WIESBADEN Geschäftsstelle: Wilhelmstrabe t5 Ruf. 59237 . Postschaet: Fim. 7260

Berjammlungstalenber Der Areisleiter

Freitag, ben 8. Otiober 1943
DS2. Loreleiring: 20 Ubr öffenti, Betjammlung in ber Aula ber Obericute am Bojeplag, Teilnahme: Bilicht für alle Bg., Bolit. Leiter, Walter und Warte ber angeschloffenen Berbande, Führer und Juhrerinnen ber Giteberungen, die Leiterinnen ber RSFr. Uniform, soweit Barberbart.

DG2, 28.. Connenberg: 20 Uhr öffentliche Rundgebung DSP. W.-Connenberg: 20 ftat offentites Anderson, in der Turnhalle, Es fpricht Bg. hans Wagner. Antreten der Bolit. Leiter und der Fahnenabordnung 19.45 Uhr an der Turnhalle, Uniform.

OSP. W.-Schierstein: 20 Uhr öffentl. Bersammlung in der Turnhalle, Alle Bolfogenoffen und Kolfsgenoffinnen sowie Bg. und Bgn. nehmen daran teil, Uniform, soweit bordonden

Beranftaltungering ber h3.: Sämtliche Obleute ber Einheiten, Schulen und Betriebe meiben fich sofort, bateftens Sonnabend, ben 9. Oftober, um 12 Uhr, auf ber Bannbienftitelle, Geisbergftrage 17.
Bann 80, Bund Deutscher Mabel: 18.50 Uhr Abnahme bes Schwimmens für das Leiftungsabzeichen für alle Mabel im Biftoriabad.

KREIS UNTERTAUNUS Dienstetelle Bed Scheelboch

Brunnenstrafe 53 + Rul 398 and 488 Berjammlungstalenber

Der Rreisleiter Breitag, ben 8. Oftober 1943 Bilm "Biener Blut" (ingenbfrei). Um 16 Uhr Bugenb-filmftunbe.

Ratur offenbart fich nicht allein im Regenbogen, auch nicht allein in bem Muge, bas biefen mabrnimmt, fondern auch im Gemut, bas ihn bewundert und in ber Bernunft, die ihm nadfinnt, (Houston Stewart Chamberlain)

Ordnung in den Reifezugen Difgiplin und Rudfict erforberlich

Die Ordnung in ben Reifegugen lagt vielfach gu munichen übrig. Insbeionbere mirb immer wieder festgestellt, bag Reifende eigenmächtig in ber hoheren Magentlaffe Blat nehmen. Es besieht vielfach bie irrige Meinung, daß bei Ueberfüllung ohne weiteres in der höheren Wagentlaffe Plat genommen und pater bei ber Rontrolle ber Gahrtarten ber Breisunterichied nachgezahlt werden barf. Diejes eigen-machtige Blagnebmen in der höheren Bagentlaffe ift ohne vorherige Zuftimmung bes Zugführers ober Zugichaffners unzuläffig. Das Zugpersonal ift ver-

"Beder Zeit noch Baffengewalt werden das deutsche Bolt jemals niederringen!"

Ueber biefes Thema fprechen in 79 Rundgebungen ber Berfammlungswelle im Untertaunusfreis führ renbe Manner ber Bewegung und Gauredner am 9. und 10. Oftober 1943.

pflichtet, Reifende, Die eigenmachtig in ber hoberen Bagentlaffe Blag nehmen, bestimmungsgemag als Fahrguste ohne gultigen Fahrausweis ju behandeln und eine Nachgablung in bobe des doppelten Fahr-preises ber höheren Wagenklaffe (nicht nur des boppelten Untericiedes) ju erheben. Dies geichieht auch im Intereffe ber Reifenben, Die von vornberein Gahrtarien ber hoberen Wagentlaffe geloft baben und bamit auch vorzugemeife ein Recht auf einen Sigplag in ber Rlaffe haben.

Beiter ift es erstaunlicherweise noch immet gu beobachten, bag Blage, Die in Conberabteilen für Mutter und Rind, für Schwerfriegebeichabigte, Dienstreife- und Rurierabteilen referoiert find, burch andere Berjonen bejest und von biefen nicht freigegeben werden, wenn Reifende gufteigen, für die bieje Abielle eingerichtet find. Das Zugpersonal ift erneut ange-wiesen worden, gegen biese und andere Berftoge unnachsichtlich unter Namensfeststellung einzuschreiten.

Sportnachrichten

Kreis Wiesbaden

Da die Spogg, Eliville für den tommenden Sonntag |pielfrei ift, ift für Sonntag, ben 10. Oftober bas Bugballmeisterichaftsspiel Reichsbahn Wiesbaben

gegen R & G. Bies baben neu angefest worden. Die neun Gruppenfleger bei ben Spielen um ben Kriegserinnerungspreis bes Sportgauführers: BiB. Offenboch, Germania Franffurt, Reichsbahn Bab Somburg, Sportfr. Franffurt, Bfg. Robelbeim, Luftwaffe Giegen, In 60 Sanau, Bon 08 Chierft ein und Warmatia Borms treten am 31. Ofiober gur erften Schluftunde an. Der Sieger wird im Potalinftem etmittelt.

HJ.-Fußball

Der Start ber Bannausmahlipiele

e. Die Spiele ber Bannauswahlmannicaften gur Ere Die Spiele ber Vannauswahlmannichaften gur Ermittlung ber gebietsbesten Elf wurden bereits gestartet. Der Bann 80 Wiesbaben hatte es insofern leicht, indem Bann 770 Bad Schwaldach verzichtete, so daß ihm die Buntte fampflos zusielen. Der Bann 117 Main; begann sehr glidlich mit einem 8.0-Sieg beim Bann 709 Alsen. Der Bann 841 Groß-Gerau, vorsähriger Endspielteilenehmer, verlor gegen 168 Mains und Obertaunus 1:8. Aus den Spielen der in neum Gruppen eingeteilen Kampfrunde am 17. Oftober greisen mit betaus: 770 Untertaunus gegen 288 Rheingau-St. Gaarshaufen, 842 Bingen gegen 789 Alsen, 118 Worms gegen 115 Darmkadt.

Hockey-Gauklasse

ISC. Bicobaben - Gintracht Franffurt a, Dt. 8:0 Im Rerotal fanden fich die Arauenmannichaften von Sintracht Frantfurt a. M. und AIHG. jum Juntespiel gegenüber. Nach ausgeglichenem Kannpf, bei dem wohl Frentfurt etwas mehr vom Spiel hatte, endete biefer o.0. Bei beiden Mannichaften war der Sturm zu fcwach, um die hintermannschaft des Gegners zu schlagen. Nachdem Frankfurt zuerft leicht überlegen war, wechsette das Spiel indter deuernd. poter bauernb.

EpC. Forithausftr, Frantfurt a. IR. - D&C, Wiesbaben 2:0 DSC. Wiesbaben trat am Sonntag mit Erfan in Frant. furt a. M. beim SC. Forfthausftraße an. Ohne ihre guten Spielerinnen wie Frt. Fiebler, Rohl und Frau Riebling tonnte trogdem ein ehrenvolles Ergebnis erzielt werben. Das Spiel felbst war ausgeglichen, und Wiesbaden hatte bei ftarterem Sturm gleichfalls genug Gelegenheiten, um

Tore ju schiehen. Frantsurt war wohl wahrend des Spieles fast immer etwas leicht überlegen, jedoch ließ die Wiesbadener hintermannichaft teinen größeren Erfolg zu. Die Tore für Frantsurt sielen eines vor der haldzeit und eines furz nach der Haldzeit. Mit diesem zweiten Tor batte fich Frantsurt dem Sieg und die Puntte geschert. Alle Anstrengungen Wiesbadens um Berbestenung des Ergebnisse waren in den letzten Minuten ohne Erfolg.

Sportneuigkeiten in Kürze

Die Tichammerpotal Boriciufrunde am 17. Ottober führt in Frantfurta. M. Schalfe 04 mit Bienna Mien und in Samburg ben 28B. Samburg mit bem beuischen Meiste Dresbner GC. gujammen. Die Sieger bestreiten an einem noch zu bestimmenben Ort — nicht in Berlin! — am 31. Oftober bas Endspiel.



Tauschverkehr

H.-Zugstlefel, Gr. 42

33-34, Mäddhen-Wintermentel I, 5 J.,

Damenlilizhut ode Kinderschuhe, Gr 32-34, elles gu

32-34, elles gut erhalten. Zuschrift. unter H 99 WZ.

Wildled.-Schuhe, hodheleg., schwarz, m. hob. Abs., 1 P. weinr. Ledersch. m. Blockebs., 1 P. eleg. schw. Lederschuhe m. Blockebs., elies. Gr. 38, w. sehr g. erh.; suche 1 P. Lederschuhe m. Keilabiatz w. elnen gl. Led.-Fumps m. zur hohem Abs. Ferbegleich, beid. Gr. 38 v. nur gut erhalt. Zuschr. H 97 WZ. Stibertochs. Prachist.

Zuschriften H 100 WZ.

Akkordeon (Hohner) 24 Bässe, suche Ors-beckelen od. komb.

Herd (Werlausgi.). Zuschr. 8 361 WZ., W.-Siebrich

Wintermantel, woll.

Amtliche Bekanntmachungen

Polizeitiche Aligemein-Verfügung, in Abänderung elizelliche Aligemein-Verfügung. In Abänderung der von mit erlessenen Polizeiverordnung vom 16. April 1943 wird auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1951 (Gesetzsammlung S. 77) in Verbindung mit § 2 des Lutischutzgesetzes in der Fassung vom 31. August 1943 RCBI. I. S. 506 und § 7 der I. Durchführungsverordnung zum Lutischutzgesetz in der Fassung vom 31. August 1943 (RCBI. I. S. 507) und des Ermächligungserlasses des Reichsministers der Lutffahrt und Oberbefehlshabers der Lutfwalle — Az. 2 a 1628 Nr. 5208 (L. In. 13/2 II Db) vom 13. März 1943 für den nachslehend unter Zilfer 2 genannten Bereich des Ortspolizeibezirks Wiesbaden folgendes angeordnet.

1. Die Eigentümer von Gebäuden heben die Lattenund Breitervorschläge auf den Bodenräumen zu enteren.

und Brittervorschläge auf den Bodenräumen zu entiernen.

2. Die vorstehend angeordneten Maßnahmen sind in allen Gebäuden durchzuführen, die Innerhalb feigender Umgrenzung liegen:

e) Wiesbeden-Alt: Wilhelmstr. (Westseite), Keiserstr. (Westseite), Kaiser-Wilhelm-Ring (Nordseite), Gutenbergplatz (Westseite), Klopstockstr. (Nordseite), Wolf-fam-von-Eschenbach-Str. (beidseitig), Schlersteiner Str. (beidseitig), Lotreiersteiner Str. (beidseitig), Manteuffelstr. (Ostseite), Elsasses Str. (Ostseite), Lothninger Str. (Ostseite), Elsasses Str. (Ostseite), Lothninger Str. (Deidseitig), Westerwaldstr. (Ostseite), Lehnstr. (Südseite), Emser Str. (bis zur Weißenburgstr.) (Südseite), Emser Str. (beidseitig), Platter Str. (beidseitig), Taumusstrafie (beidseitig), Platter Str. (beidseitig), Kellerstr. (beidseitig), Pagenstecherstr. (beidseitig), Taumusstrafie (beidseitig), Pagenstecherstr. (beidseitig), Straumusstrafie (beidseitig), Wesbadener Str. (beidseitig), alle zwischen der Wiesbadener Straße und dem Schloßpark gelegenen Gebäude bis zur Bahnlinie, Horst-Wessel-Str. (beidseitig), Bunsenstr. (beidseitig), Cacilienstr. (beidseitig), Bunsenstr. (beidseitig), Cacilienstr. (beidseitig), Skristr. bis zur Bahnlinie (beidseitig), Bahnlinie, Wilhelm-Kalle-Straße (beidseitig), Reiserter (Meler) der Bodenräume haben diese Mößrahme zu dulden,

4. Diese Maßnahmen, mit denen sofort zu beginnen 1st und die bis spätestens 1. November 1943 beendet zein müssen, gehen über die sligemeine Pflicht zum unfschutzmäßigen Verhalten nicht hinaus. Ansprüche auf Entschädigung oder Mietzinminderung können deher aus diesem Anlaß nicht erhoben werden.

5. Die Lufischutzwarte können die Angehörigen der luftschutzgemeinschaft im Rahmen ihrer Luftschutzfleisten und Breiterverschläge einsetzen.

6. Die von den Dachböden entfernten Latten und Breiteiten.

denstyflicht zur Mitwirkung bei der Beseitigung der Letten- und Bretterverschläge einsetzen.

6. Die von den Dachböden entfernten Latten und Bretter sind nach den vom Oberbürgermeister — Leiter der Sofortmaßnehmen — erlessenen Anweisungen zu legern. Die Unterbingung der Letten und Bretter in anderen Teillen des Gebäudes ist untersagt.

7. Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser polizeitichen Verfügung wird hiermit die Festsetzung eines Zwangsgeldes in Höhe bis zu 100.— RM., im Nichtbeitreibungsfalle die Festsetzung von Zwengshaft bis zu zwei Wochen angedroht, soweit nicht nach sonstigen Gesetzen höhere Strafen verwirkt sind.

8. Diese polizeitiche Allgemein-Verfügung tritt mit dem Tege ihrer Veröffentlichung in der örflichen Tagestaltung in Kraft.

lage ihrer Veröffentlichung in der örflichen Tages-Taltung in Kraft.
Ich erwarte, daß die Bevölkerung diese Maßnehmen, die zeitbedingt und ausschließlich dem eigenen Wohle dienen, sofort verständnisvoll und willig durchführt, ohne erst das Einsetzen von Zwangsmitteln abzuwarten. Eingeben und Gesuche um Befreiung von der Durch-führung vorstehend angeordneter Maßnahmen sind Twecktos und werden weder bearbeitet noch beant-vortet. den 5. Oktober 1943

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter gez. Freiherr v. Gablenz

Städtische Nachrichten

erdnung über die Beschlagnsäme von Latten- un ratterverschlägen auf Dachböden. 1. Die nach de Gilzeilichen Allgemein-Verfügung des Polizeipräsider in Wiesbaden vom 5. Oktober 1943 zu beseitiger cellichen Aligemein-Verfügung des Polizeipräsidenin Wiesbadan vom 5. Oktober 1945 zu beseitigenLatten- und Breiterverschläge auf den Dachboden
fan gemiß einer Anordnung des Reichsministers
tr — GB. 815-185/45 VIII — auf Grund der §§ 11, 23
25 des Reichsleistungsgesetzes vom 1. Sept. 1939
L. I. S. 1445) hestplannahme. erden gemäß ser – GB. s

(RGBI, I, S. 1645) beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß Rechtsgeschäfte über die beschlagnahmten Gegenstände nichtig sind und daß ohne meine Genehmigung keine Veränderungen an ihnen vorgenommen werden dürfen.

Die Beseitigung der Latten- und Bretterverschläge hat ausschließlich in Selbsthilfe der Luttschutzgemeinschaften nach den Anweisungen der Luttschutzwarte. aften nach den Anweisungen der Luftschuttwarte erfolgen. Der Ausbau und die etwa notwendige legung der Verschläge hat mit größter Sorgfalt zu Cheban.

enen. I ausgebaute Material einschließlich der schon Busgebauten Türen der Verschläge ist von den hutzgemeinschaften in Selbsthilfe auf einen der benannten Legerplätze zu verbringen: Alt-Wiesbaden:

der Kaiserstraße direkt südlich des Neuen

Museums, Schwimmbadgelände der Sporlanlage Kleinfeldchen, Eingang vom Dotzhelmer Sahnhofspfad, Tennisspielplätze im Nerotal, Eingeng durch den Garten Cafe Nerotal;

Wiesbaden-Blobrich: Schloßpark in W.-Blobrich

Die Anlieferung auf die vorgenannten Plätze kann weitstäglich (auch sonnabends) ab 8 Uhr bis zum Einteit der Dunkelheit und sonntags von 8-15 Uhr erfolgen. Es kann auf dem für die betreffende Luftschutzumeneinschaft am günstigsten gelegenen Lagerplatz begelletert werden, Ole Plätze werden durch Hinweistein kenntillen somacht. feln kenntlich gemacht.

tefeln kenntlich gemacht.

5. Ueber das in jedem Hausgrundstück ausgebaute Material werden Quittunigen und Lieferscheine auf den von der Stadtverweitung zur Verfügung gestellten Vorfrucken vom Lutischutzwart vorbereitet und an der vorgesehenen Stelle von ihm mitunterschrieben. Sobald das Material auf einem der Platze abgeliefert ist, wird, wenn die Prüfung die Richtigkeit der Eintragungen ergeben hat, der zweiteilige Vordruck auch von dem Platzwart unterschrieben. Der als "Quittung" beteichnete Teil wird abgetrennt und dem Luftschutzwart zur Aushändigung an den Hausbesitzer Übergeben, während der "Lieferschein" bei der Stedtverwaltung als Unterlage für die Bearbeitung etwalger Vergütungsnaprüche für das abgelieferte Material aufbewahrt wird.

Eine Vergütung für Ausbau und Transport des Materials auf die Lagerplätze wird nicht gewährt. Der Anspruch auf Gewährung einer Vergütung für das auf den Lagerplätzen sichergestellte Material entsteht erst, nachdem es voe mir für einen der vorgesehenen Verwendungszwecke tatsächlich in Anspruch genommen worden ist.

7. Jede Inanspruchpahme des beschlagnahmten Materials von anderer Seite wird untersagt.

8. Zuweiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150.— RM, oder mit Haft, in schweren Fällen mit Geltanghis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Straten bestraft.

9. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft

Oberkeilner, 2 Restaurantkeilner, 1

Strafen bestraft.

9. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft und am 31. Dezember 1944 außer Kraft.
Wiesbaden, den 6. Oktober 1943
Der Oberbürgermeister als Leiter der Sofortmaßnahmen in Vertretung: Dr. Haß

Meldung über Personenstandsänderungen. Wegen der bevorsiehenden Lebensmittelkertenausgabe müssen blie hisher unterlassenen Meldungen über Zuzüge. bevorstehenden Lebensmittelkertenausgebe müssen alle bisher unterlassenen Meddungen über Zurüge, Wegzüge, Geburten, Todesfälle, Einberungen und Entlessungen bei Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Landjahr usw. alsbeid bewirkt worden. Die Meldestellen sind für Wiesbaden-Alt in dem Verweitungsgebäude, Marktistr. 16, und für die übrigen Stadtbezirke bei den örtlichen Verwaltungsstellen. Verbraucher, die der Meldepflicht nicht nachkommen und infolgedessen mehr Lebensmittelkerten erheiten, als ihnen zustehen, setzen sich schwerer Bestrafung aus.
Wiesbaden, den 5. Oktober 1945

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt

Vorbestellung von Trinkbranntwein, 1. Zur Vorbereitung der im kommenden Winter vorgesehenen Verteilung won Trinkbranntwein ist eine Vorbestellung erforderlich. Anmeidungsberechtigt sind sämtliche männlichen und weiblichen Personen über 18 Jahre, die folgende Nährmittelkarte 54 für Personen über 18 Jahre oder 18 Jahre oder 19 Jahre oder 18 Jahre oder 19 Jahre oder 19 Jahre oder 19 Jahre 1

a) die rose Nährmittelkarte 54 für Personen über 18 Zankenschwester (Staatsex), I. Z. flei Jahre oder 2 Jahre oder 2 Jahre oder 3 Jahre

geben.

4. Ueber die Versorgung der nicht im Besitz von Nährmittelkarten betindlichen, z. S. die in Gemeinschaftslagern, Anstalten usw untergebrachten Personen sowie der Urlauber wird zu gegebener Zeit eine Regelung bekanntgegeben.

5. Die Kleinverfeller haben den ihnen durch ihre zuständige Wirtschaftsgruppe zugehenden Aushang, der mit dem Dienstalggel des Ernährungsamts versehen sein muß, an ihrem Schaufenster an gut sichtbarer Stelle anzubringen. Vom Ernährungsamt nicht abgestempelle Plakate dürfen zum Aushang nicht verwandt werden.

werden.

5. Die Kleinverteiler haben bei der Entgegennahme der Vorbestellung die Abschnitte N 54 von den Nährmittelkarten 54 abzutrennen und zum Zeichen der erfolgten Anmeldung die Rückseite der Stammabschnitte mit ihrem Firmenstempel zu versehen. Sofern sie von dem Stammabschaften Stammabschafte Stammabs ihrem Firmenstempel zu versehen. Sofern sie von dem Verbraucher eine leere Flasche entgegengenommen haben, ist dem Firmenstempel der Buchstabe "G" hinzuzusetzen. Die abgetrennten Abschnitte N 34 sind auf Bogen zu je 100 Stück aufgeklebt bei der Abrechtungsstelle für den Einzelhandel, Wiesbaden, Rahaustraße 2. Zimmer 5. bis spätestens Senasbend, 13. Oktober 1945, gegen Emptangsbestätigung einzureichen. Bei dem Aufkleben der verschiedenfarbligen Anmeldesbeschnitte ist ein Durcheinanderkleben nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Emptangsbestätigung ist von den Kleinverteilern sorgfältig aufzubewahren.
7. Um eine dezentrale Lagerung der Spirituosenbestände herbeitzuführen, hat der Wein- und Trinkbranntwein-Wirtschaftsverband Hessen-Nassau verantaßt, daß die in Frage kommenden Kleinverteiler eine Vorschußtielerung erhalten, Die Kleinverteiler heben sich jeglicher Verfügung über die vorschußweise zugeteilten

lieferung erhalten. Die Kleinverfeller heben sich jeg-licher Verfügung über die vorschußweise zugeteilten Spirituosen bis zum amtilchen Aufruf zur Abgabe an die Verbraucher zu enthalten. Die Verbraucher haben

die Verbraucher zu enthalten.

3. Zur besonderen Beschtung. Die Verbraucher haben die von den Kleinverteilern auf der Rückseite abgestempelten Stammabschnitte der Nährmittelkarten 54 bis zur späteren Ausgabe des Trinkbranntweins gut aufzubewahren, da die Bezugsberechtigung sonst vorauch Werksküche. Zuschr. H 2106 WZ.

lorengent. Wiesbeden, den 5. Oktober 1943 Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt

Bekanntmachung des Untertaunuskreises

Beschulung blinder und taubstummer Kinder. Die Gemeindebehörden haben bis spätestens 15. Oktober
1945 die gemäß § 1 des Gesetzes betr. die Beschulung
blinder und taubstummer Kinder vom 7. August 1951
(Gesetzsammi. 5. 168) zum 1. April 1945 schulpflichtig
werdenden Kinder der Ortsschulbehörde zu melden.
Hierunter fallen diejenigen blinden und sehr schwachsinnigen Kinder, die bis zum 30. August 1945 des
6. Lebensjahr, und diejenigen taubstummen und sehr
schwachbärinen stummen oder tauben Kinder, die schwachhörigen, stummen oder tauben Kinder, die Zimmer, gut möbl., für berufst solld. bis zum 30. August 1945 das 7. Lebensjahr vollenden. Zum gleichen Termin sind etwa eingetretene Veränderungen der im Vorjahre vorgelegten Nachweisungen zu melden. Fehlanzeige en die Ortsschul. behörde ist notwendig. Die Schulleiter werden ersucht, die bei ihnen ein-

gehanden Meldungen und Fehlanzeigen der Gemeinde-behörden mit einer Aeußerung bis zum 20. Oktober 1945 dem Kreisschultat Keiper in Diez an der Lahn vermieten. Zuschriften L 658 WZ.

Bad Schwalback, den 1. Oktober 1943

K. 2'42. Der auf den 29. Oktober 1943, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Bad Schwalbach anberaumte Zwangsversteigerungstermin der im Grundbuch von Bärstadt und der Eigentumserbein ihres Ehemannes eingetragenen Grundstücke ist aufgehoben. 30. Sept. 1945. Das Amtsgericht

Jg. Damen zu vermieten. L. 2317 WZ.

Manssarden an Frau zu vermieten. L. 2217 wZ.

Amtsgericht an Schwalbach, 20. Sept. 1945. Das Amtsgericht

Jg. Damen zu vermieten. L. 2317 WZ.

Manssarden an Frau zu vermieten. L. 2317 wZ.

Amtsgericht an Schwalbach, 20. Sept. 1945. Das Amtsgericht

Jg. Damen zu vermieten. L. 2317 wZ.

Jamen zu vermieten. L. 2317 wZ.

Jamen

Oberkeliner, 2 Restaurantkeliner, Koch, 1 Kochlehrling, 1 Hausdame, einige Zimmer- und Heusmädchen, 2 Hausdiener u. 1 möglichst gelern-ter Helzer sofort gesucht. Hotel zu den "Vier Jahreszelten"

Hausdiener für Industriebetrieb ge-sucht, Welcher auch die Heizung be-dienen kann. Walter Hinnenberg & Co.

Fraues, die vom Arbeitseinsatz befreit sind, und flott Hand und Näh-maschine nähen können, werden für die Hersenschneiderel umgeschult. Geeignete Kräfte finden Dauer-stellung. Zuschriften unt. H 6460 WZ. Heushälterin in fraueniosen Heushalt nach W.-Biebrich sofort gesucht. Zu-schriften unter H 208 WZ.

Haushälterin f. frauenlosen Haushalt ganz- od. halbtägig z. sofort. Eintritt gesucht. Zuschriften L 646 WZ.

Mädchen gesucht für ganz od. halb-tagig in Haushalt (mit 2 Kindern). Gies, Wilhelminenstrafie 42

Mädchen, älteres, oder Frau, tags über für Haushalt gesucht. Zuschr H 6407 WZ. Haushalthlife f. ganz od mehrere Std tögl. gesucht. Bismerckring 19, 1., r

Stundenhilfe, zuverlässig, wächentlich vorm, sofor Stück, Leberberg 5, Pert.

Putzfrau für einige Stunden pro Tag ges. Café Lehmann, Wilhelmstr. 48

Putsfrau für täglich 4 Stund. gesucht. Lyssia-Warke, Pharmazeut. Fabrik, Wiesbaden, Taunusstraße 66 Putzfrau für Industriebetrieb gest entweder für 5 ganze oder 6 h Tage. Walter Hinnenberg & Co.

Lehrstelle in Damenschneiderei v. jg. Mädel 1. baid. ges. Zuschr. H 2081 WZ. Köchin sucht Stelle in Werksküche. Zuschriften L 677 WZ.

Fräulein, Ende 30, m. gut. Zeugnissen, perfekt in Küche und Haushelt, sucht Vertrauensstelle, Zuschrift. L 678 WZ. Haushälterin s. pass. Wirkungskreis in frauenios. Haush. Zuschr. L 673 WZ.

Zimmerangebote

Zimmer, möbl, mit zwei Setten, sof. zu vermiet. Gronemayer, Yorckstr. 8

Zimmer, möbl. Aelterer Herr findet in gut geführt. Haush. sorgenios. Dauer-heim (Nähe Kurheus). L 683 WZ. Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl., en berufstät. Ehepaar od. 2 berufst. jg. Damen zu vermieten. L 2317 WZ.

Zimmergesuche

Wehnung, möbl., auch teilmöbl., v. ält. Ehep, auf Kriegsd, ges. Gute Möbel-pflege zugesich. Zuschr. H 2085 WZ. Gut möbl. Zim., Zentralh., sonn., in best. Hause u. Gegd., von seriöser Dame als Dauermiet. ges. H 6505 WZ. Zimmer, möbl., mit Küchenbenutzg. f. längere Zeit von jungem Ehepaar gesucht. Zuschriften H 195 WZ. Zimmer, gut möbl., von berufstätiger Wildled. Schuhe. Dame gesucht Zuschriften L 660 WZ. hodieleg., schw

Zimmer, möbl., heizbar, mit Keffee, Parl. od. 1. Stock, sof. od. 15. Okt. von Herrn gesucht. Zuschr. L 652 WZ Zimmer, möbl., mit Küchenben., von jg. Ehep. gesucht. Zuschr. L 665 WZ. Timmer od. Manserde, helizar, leer, sept. Nähe Dotzheimer Str., von 3ll. Dame gesucht. Zuschr. H. 1094 WZ. 1 Zimmer, groß, leer od. 2 ki. m. Kochfür mein Lebensmittelgeschäft gesucht. Steinheimer, Weilritzstraße 18 Dame gesucht. Zuschrift. H. 221 WZ. Dame gesucht. Zuschrift. H. 221 Laufjunge für genze oder halbe Tage gesucht. Lyssie-Werke, Pharmazeut. Febrik, Wiesbaden, Taunusstraße 66 wäsche vorhand. Zuschr. H. 6508 WZ. Stiberluchs, Prachtst. wäsche vorhand. Zuschr. H. 6508 WZ. Stiberluchs, Prachtst. under Petzment. g. schulpflichtiger Junge zum Wäsche Deppetzimmer mit Heizung (ohne Bettwasche), Küchenbenutzung, von Bemanget Gnelsenaustraße 22 wäsche), Küchenbenutzung, von Bemanget Gnelsenaustraße 22 wäsche V. Zuschr. L. 2303 WZ. wäsche), Küchenbenutzung, von Beamten gesucht. Zusch: L 2303 WZ.
Wehnschlefzimmer mit Kochgel. gesucht. Zuschriften L 686 WZ.
Mansarde, möbl., Stadtmitte, ab sof.
zu mielen gesucht. Zuschr. L 675 WZ.
Mansarde, heizber, möbl., mit Koch-Wohnschlefzimmer mit Kochgel, ge-sucht, Zuschriften L 686 WZ.

Mansarde, heizbar, möbl., mit Koch-gelegenheit ges. Zuschr. H 2085 WZ. Tärkiskette, sahr ad Zimmer, feer, gr., sonn., mlt Küchen. benutzg. od. kl. Küche v. alt. Dame gesucht. Zuschriften L 669 WZ. Granet. Zuschriften unter H 96 WZ.

Zimmer, leer, groß, volle Verpfleguing, von alter Dame gesucht. Zuschriften unter 1. 2310 WZ.

1—2 Zimmer u. Küche, auch möbl., vorort oder Wiesbaden gesucht. Zuschriften H 211 WZ.

Zuschriften H 211 WZ.

Zuschriften H 211 WZ.

2-3 Leerzimmer, e. gr. Wohn, od. tellweise möbl., evtl. Heiz., in Wiesb.
o. Umg. v. sit. Ehep. ges. H 2084 WZ.
Kinder-Palgarnitur.

Wohnungsgesuche

1—2 Zimmer, leer, od. Wohng., untere Hindenburgallee od. Nähe, dringend sof. od. später gesucht. Ber.-Schein vorhanden. Zuschriften L. 453 WZ. 2-Z.-Wehng, in ruh. Haus (Südviertel) v. ält. Ehepaer (Gartenfreunde) sof. gesucht. Rote Karte vorhanden. Zu-schriften L 628 WZ.

berufstätig. Ehepaar gesucht. Tell-wohnung m. Küchenberufsung an-genehm. Wäsche u. Geschirr kann gestellt werden. Zuschrift. H. 105 WZ.

Wohnungstausch

2-Zimmerwohnung, hübsch, sonnig, in guter Lege in Tilsit, gegen gute 2—3- od, 4-Zim-Wohn, in Wissbaden zu Oktober od. später zu teuschen ges. Zuschr. mit Praisang, H 6587 WZ. 2 Räume, Küche, Diele usw., suche 3

ges. Zuschr, mit Preisang, Hoser 17.

2 Räume, Küche, Diele usw., suche 3 H 4483 WZ.

2 Räume u. Küche in gutem Hause
Zuschriften H 199 WZ.

5 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Balkon, Heizg. Warmw., Miete 80 RM., in Düsseldorf, Aehnliche Wohnung in Düsseldorf, Aehnliche Wohnung in Düsseldorf, Kurviertel) v. Pensionär H 6476 WZ. 3 Zimmer, Kuche, Diele, Bad, Balkon, Heizg, Warmw., Miele 80 RM., In Düsseldorf. Aehnliche Wohnung in Wiesbaden (Kurviertel) v. Pensionär gesucht. Zuschriften t 2306 WZ. Pumps,

Blote neu hergerichtete 3 Zimmer ... dr. 39, suche ebensolche sonnige 3-4 Zimmer u. Küche, mit od. ohne Heirung. Zuschr. L 448 WZ.

Immobilien

KI, Hotel-Pension v, Fachm. zu pach-ten od. zu kaufen ges. H 2090 WZ. Anwesen, kleines, mit Rest. od. Café von Fachmann zu pachten oder zu kaufen ges. Zuschr. H 2058 WZ.

Restan ges. 20cci. N 1000 WZ.
Einfamilienville, modern, 10 Zimmer,
Küche, 2 Bäder, Etagenheizung, fl8.
Wesser, in Bonn, gegen 1—2-Familville in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Näheres: H. J. Wagner, Immobillen, Wiesbaden, Bärenstraße 2
Einfam-Haus, mögl. in Nähe v. Mainz
oder Wiesbaden, schnellmöglichst zu
kaufen oder zu nachlen gestucht kaufen oder zu pachten gesucht. Zuschriften H 6444 WZ

Haus mit Bäckerei in Wiesbeden od. Vorort von Fachmann zu kaufen ges. Zuschriften L 611 WZ.

Maws od. Grundstück hierfür, mögl. in Rheinnishe od. an Waldrand geleg. bis etwa 1 Std. Bahnfahrt von Mainz, zu k. od. pachten ges. H 6443 WZ. Garten oder Bauplatz, wenn auch ver-pachtet, zu kaufen gesucht. Zuschr-unter H 186 WZ.

Geschäftsräume

G. Eberhardt Stahlwaren-Bestecke

Resierbedarf Reperatur-Werkstätte

Langgasse 46, Fernruf 26183 Mit dem 1. Oktober let das Geschäft in meinen

Besitz übergegangen und eröfne ich am 9. Okt. 1943. ich werde bestrebt sein, den gestellten Anforderungen im zeitbedingten Rahmen nachzukommen.

Ernst Hommel

Beim Backen Strom oder Gas sparen:

Wenn man während der Back zeit des Kuchens nicht ein Quellgericht, Fisch oder Obst garzudunsten hat kann man neben der Kudsenform einen Topf vou Wasser zugedeckt gleichseitig erhitzen bis zu 34 Shunde, dann herausnehmen!



Im übrigen-immernach Dr. Velker-Rezepten backen!



- as geht haute m eine der wichtigen Energien! Tungsram D. Lampen liefern sonnenhelles Light und helfen Strom sporen.







Nech Gottes Ratschluß sterb den Heldentod, wie sein 1940 gefallener Bruder Wal-ter, nun auch unser Jüngster und letzter Sohn

Fritz Fink

Hauptmann und Batteriechef inhaber d .Els. Kreuzes 1. Klasse des Art.-Sturmebzeichens, der Os nedellle, des Verwundetenebz, ingereicht f. des Deutsche Kreuz

in Gold
im Alter von 19 Jahren. Schwer
verwundet aus Stallingrad gerettet, fiel er nun am 11. September
1943 an der Spitze seiner Mönner
im Nahkampf im Osten. Es ist m Nahka vollendet.

Wilb. Fink, Placeer I. R., u. Frau Paula, geb. Fink / Frau Dr. Ur-sula Fink, geb. Euler, mit Söhn-chen Frank-Walter

Wiesbieden (Pagenstecherstroße 3), Arnsberg 1, Westt. (Grafenstr. 3), im Oktober 1943

Nach allzu kurzem unwieder-bringlichem Glück fand mein bester liebevolister Kamerad nigstgeliebter Mann, unser geliebter, sonniger Junge, Schwiegersohn, Schwager, Naffe und Vetter

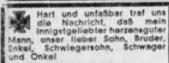
Ernst Schneider

Oberleutnant und Flugzeugführer in einer Jagdstäffel, Inh. des Eisernen Kreuzes Z. Kl., des Kriegsverdienst-kreuzes Z. Kl. mit Schw., der bronn Frontflugspange geboren 1. April 1911

den Fliegertod. Kemeraden bette-ten ihn zur letzten Ruhe. Im festen Slauben en den Sieg vollendete ich sein begeistertes flieger- und lägerleben allzu früh. Ich eber jab mein Liebstes.

In tiefster Trauer: Meria Schnel-der, geb. Leiß / Revierförster Heinrich Schnelder u. Frau Anna, geb. Bückner / Revierförster Heinz Schnelder und Frau Irmgard, geb. Matzier / Frau Barbera Leiß, geb. Frau Seffe, geb. Leiß

Bingenikh. (Rochusaliee 40), z. Z. Berlin NW 7 (Schiffbauerdamm 4. Hotel Hermes), Wiesb.-Chaussee-haus (Forsthaus), Forsthaus Johan-nisburg über Weilburg (Lehn)



Heini Enders

Leutnant und Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment

Träger des Deutschen Kreuzes in Gold, Inh. des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Inf.-Sturm-ebzeichens, der Nahkampfspange, Panzervernichtungsabzeichens, Verwundetenabzeichens in Sil-der Ostmedaille u. sonstiger Auszeichnungen

am 23. September 1945 in einem Kriegstazarett seiner schweren Ver-wundung erlegen ist. Nach kurzer, überaus glücklicher Ehe wurde er aus der Blützerit seines jungen Lebens gerissen. Im Glauben an Gott und Deutschlands Größe hat er seine vetertändische Treue nach allen Strapazen des West- und Ostfeldzuges mit dem Heldentod besiegeit. Unvergessen von allen seinen Lieben ruht nun mein gan-zes Glück in fremder Erde.

in tietem Loid: Frau Rosel Enders, geb. Lieser / Heinrich Enders und Frau Wilhelmine, geb. Kandler / Wilhelmine Kandler, Groömutter / Erich Enders / Huge Fritz, z. Z. Wehrmacht, und Frau Tenl, geb. Enders / Herta Enders / Poter Lieser und Frau Johanna, geb. Kuch / Heinrich Günther, z. Z. im Folde, u. Frau Agnes, geb. Lieser / Maria Lieser / Franz Lieser und Hichte Desthach (Westers Panzod (Ts.)

Ransbach (Westerw., Panrod (Te.). Holzheim, im Oktober 1945

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nechricht, daß mein innigstgeliebter herzensguter Gette, unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Artur Klöppel

Unteroffizier in einem Gren.-Regt., Inhaber mehrerer Auszeichnungen am 31. August 1945 im blühenden Alter von 24. Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten als Zugführer an der Spitze seines Zuges getreu seinem Fahneneid den Heldentod erlitten hat.

cen rieldentod erlitten hal.

In tiefem Leid: Elisabeth Klöppel, geb. Fischbach / Heinrich
Klöppel und Frau Wilhelmine
(Eltern) / Philipp Klöppel und
Frau Bettl / Ludwig Mohr und
Frau Lina, geb. Klöppel / August
Klöppel und Frau Gertrud / Franz
Fischbach u. Frau Rosa (Schwiegereitern) / und alle Anverwandte

wandle Lipporn (Kreis St. Goarshausen). Oberwalluf, Frankfurt a. M. und Martinsthal, 6. Oktober 1943

Wir erhielten die schmerz-liche und unfaßbare Nach-richt, daß mein geliebter herzensguler Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Hundhausen

Uffz. In einem Penzerjäger-Regt. Inhaber verschiedener Auszeichn am 27. September 1943 einem tra-gischen Unfall im Westen zum Opfer fiel. Er gab sein Leben für die Zukunft seines Volkes und damit auch für sein werdendes Kind. Er wurde auf einem Ehrenbeigesetzt.

In tiefstem Herzeleid: Frau Erika Mundhausen, geb. Grüdelbach / Familie Wilhelm Hundhausen / Fam. Ludw. Grüdelbach (Schwie-gereitern) / Willi Hundhausen u. Frau Klara / Albert Hundhausen und Frau Alma

Wiesbaden, W.-Bierstadt, im Ok-lober 1943

Denksagung. Für die vielen Be-weise herzlicher Teilnahme und die zehlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Luise Kieber. geb. Wagner, sagen wir allen un-seren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Kleber / Familie Wilhelm Deul. Medenbach, Nordenstadt

Danksagung. Für die vielen be-alse inniger Teilnahme bei dem sinzigen Tochter, Tode meiner einzigen Tochter, Frau Erika Gammel, sage ich hier-mit meinen tiefempfundenen Dank. Frau Elisabeth Heftrich Wwe. Wies-baden, Emser Straße 14

Tief erschüttert und unseg-bar schwer traf uns die noch immer unfaßbare Nachricht, das unser guter braver, stets um uns besorgter Sohn, un-ser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Kusin

Martin Färber Unteroffizier

nach vierjähriger soldatischer Hichterfüllung bei den schweren Kämpten im Östen am 9. Septemper 1943, kurz vor dem Urlaub, im slühenden Alter von 14 Jahren den Heldentod fand. Nun ruht er ern der Helmat, von uns unver-

In tiefem unsagbarem Leid: Wil-helm Färber u. Frau Anna, geb. Jakobi / Masch-Oberget. Franz Färber, z. Z. Kriegsmerine / Hod-wig Färber / Walter Sattler und Frau Hilde, geb. Farber / und alle Angehörige

W. Schlerstein (Herm. Löns-Str. 45), Wesermünde, Eltville, Gelsenheim, im Oktober 1945



Nach Gottes unerforschlichem Willen ist unser lieber hoff-nungsvoller, einziger Sohn

Karl Herber Gefreiter

m blühenden Alter von 21 Jahren gefallen. Mit Begeisterung und im blunenden After von 21 Jahren gefallen. Mit Begeisterung und großem Gottvertrauen zog er in den Krieg und wurde im Januar 1943 verwundet. Nach seinem Urlaub ging er wieder zur Front und erhielt nach zweimaliger Verwundung als MG-Schütze am 6. Sept. 1943 den tödlichen Schuß. Er ist am 7. September 1943 an seiner schwein. Verwundung destarben und Verwundung gestorben und auf einem Heldenfriedhof. legt auf einem Heldenfriedhof. Wer ihn kennte, wird unseren Schmerz ermessen. Ruhe senft du edies, gutes Herz.

in tiefer Trauer: Anton Herber w Frau Dina, geb. Gles / die Schwe stern Maria, Elleabeth, Hildegard

Egenroth I. Taunus, 4. Oktober 1943 Das Traueremt war am Monteg. 4. Oktober

Mein Innigstgellebter Mann, mein treuer Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwie-gervater, Großvater, Bruder, Schwie-ger und Onkel

Curt Reinhardt

wurde in treuer Pflichterfüllung durch Luftengriff aus unserer Mitte

in tiefer Trauer: Thekla Reinhardt, geb. Wagner / Hans Reinhardt und Frau Llie, geb. Müller / Jürgen Reinhardt / Heinz Meau und Frau Erni, geb. Lenz-Reinhardt / Watter Reinhardt und Familie / Hans Reinhardt und Familie / Gusti Ddhle, geb. Wagner / Leni Arzt, geb. Wagner, und Familie / August Müller und Familie

Beerdigung: Freitag, 8. Oktober, 10 Uhr, alter Friedhof

Durch Luftangriff wurde uns unsere herzinnig treue Mut-ter, Schwiegermutter, Grob-mutter, unsere liebe Schwägerin, Tante und Freundin, unser allselts geliebtesOberheupt beider Familien

Valerie Küster

geb. von Wallersbrunn im 83. Lebensjahre entrissen.

In tiefem Schmerz im Namen der In tiefem Schmerz im Nomen der Familie: Hauptmann a. D. Martin Küster und Frau Hanna, geb. Klawe / San.-Fh]. Feidwebel Hans-Joachim Küster / legrid Küster / Frau verw. [Hauptmann Stephanie von Wallersbrunn, geb. von De-witz, gen. von Krebs / Fräulein Ina Hornbostel

Die Einäscherung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Meine liebe Gattin und treu-sorgende Mutter meines Kin-des, meine herzensgute Toch-ter, unsre liebe, unvergefliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Else Knettenbrech

geb. Becker fiel im 44. Lebensjahr einem feind-lichen Bombenterror in Bochum lichen Bon zum Opfer.

in tiefer Trauer: Aug. Knetten-brock / Gisela Knettenbrock / Frau Elisabeth Becker Wwe. / Aug. Schäfer und Frau Henni, geb. Becker / Karl Ost und Frau Luise, geb. Becker / Gerd-Walter Ost / und alle Anverwandte

W.-Biebrich (Frankfurter Straße 17) den 6. Oktober 1945.

Die Beisetzung findet am Sonn-abend, 9. Oktober, um 10 Uhr, von der Leichenhalle des Biebricher friedhofes aus in aller Stille statt

In der frühen Morgenstunde de Sonntag wurde mein geliebter Mann, unser bester Vater, Schwie-ger- und Großvater, Bruder und ger- und Schwager

Direktor Dipl.-Ing. Willy Schoder

Inhab, des Eisernen Kreuzes II, KI, des Ritterkreuzes II. Klasse mi Schwertern des Haussordens von weißen Falken und anderer hohe Auszelchnungen von 1914—18

einem reichen, bis in die en Tage fätigen Leben, un-m glücklichen Familienkreis

in tiefstem Schmerz: Frau Hede Schoder, geb. Roltz / Karla Schoder / Dipl.-Ing. H. Karch u. Frau Helfa, geb. Schoder, mit Klaus / Familian K. und Th. Schoder / Else Roltz

Ffm.-Niederrad (Schwarzwaldstraße Nr. 144), den 3. Oktober 1943 Die Beisetzung fand heute, Don-nerstag, den 7. Oktober, 11.15 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

it den Hinterbliebenen trauern Aufsichtsrat, Vorstand und Ge-folgschaft der Rheingau-Elektrici-tätswerke Aktlengesellschaft, Elt-

Danksagung. Allen, die uns anlablich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres Vaters, Großvaters und Onkels, Herrn Fritz Hermann, ihre Teilinahme ausgesprochen haben, danken wir herzlich. Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Marle Hermann, geb.
Hoffmann, Wiesbaden

Danksagung. Für die Anteilnahme beim Ableben unserer lieben Ent-schlafenen sage ich meinen herz-lichsten Dank August Lang. Wies-beden (Platterstraße 28)

Danksagung. Für die vielen Be weise herzlicher Teilnahme beim weise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben unver-geßlichen Mannes, unseres her-zensguten Vaters und Schwieger-vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn Georg Ackermann, Fabrikdirektor i. R., sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, Frau Johanna Ackermann, geb. Eichhorn / Gretel Hofmann, geb. Ackermann / Karl Hofmann, W. Sonnenberg (Danziger Str. 89)

Danksagung, Allen die uns de dem schmerzlichen Verlust meine gelieblen Mannes, unseres guter Sohnes, Bruders, Schwagers, On reis und Neffen, Reinhold Müller, kels und Neffen, Reinhold Müller, in herzlicher Weise ihre übersus große Anteilnahme in Wort, Schriff u. Blumenspenden bewiesen, segen wir allen hiermit unseren innigsten Dank. Im Namen der trauernder Hinterbliebenen: Frau Frieda Müller, geb. Berger, Wiesbaden (Elf-viller Straße 17)

Danksagung. Für die vielen Be weise liebevoller Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden be Frau, Clara Fiedler, geb. Lehmann, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. In tiefet Trauer: Joseph Fiedler, Platanenstraße 7

Danksagung. Für die überaus zahl eichen Beweise herzlicher Teil-nahme bei dem Heimgang meiner gellebten Frau, meiner lieben guten Mutti, unserer lieben Toch-er, Schwester, Schwägehn und ante, Frau Aenne Klubberg, sagen wir hiermit allen unseren innigsten vir hiermit allen unseren innigster Denk, gleichzeitig auch für di-rielen Kranz- und Blumenspenden in tiefem Leid: Robert Klubberg Sussi Klubberg / und alle Ange hörige. Wiesbeden (Schiersteine Straße 90), W.-Biebrich, Allmanns

Danksagung, für die vielen Be weise herzlicher Teilnahme an der weise herzischer teilnahme an dem schmerzlichen Verlust meiner lie-ben Frau, meiner geliebten Mutter und Schwiegermutter, Frau Minna Dingeldey, geb. Lehnhard, sagen wir allen, die in Wort und Schrift ihre Anteilnahme bekundeten so-wie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und allen, die umenspenden und allen, die serer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, unseren herz-lichsten Dank, Louis Dingeldey (Schwalbacher Str. 47) / Femilie Bill (Riehlstraße 15)

Danksagung, Es gibt keine Worte des Dankes für die Verehrung des Dankes für die Verehrung meiner lieben dahingeschiedener Ehefrau Maria Wolff, Für die über Enerral Maria Wolff, Fur die über-aus reichen Kranz- und Blumen-spenden und allen, die ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir un-seren herzlichen Dank. Familie Paul Wolff u. Verwandte. Michelsberg 3

Danksagung, Für die viele Beweise aufrichtiger Antei Beweise aufrichtiger Anteinnehme durch Wort und Schrift
beim Heldentod unseres lieben
Sohnes, Schwagers, Onkols, Neffen,
Vetters und Enkels, Adolf Jordan,
Obergeft. In einem PanzerjägerBett, sagen wir allen, die seiner
in Ehre und Liebe gedechten, auf
diesem Wege herzlichen Dank. Im
Namen aller Angebörigen: Die
trauernden Ettern Philipp Jordan
und Prau Helene, geb. Schesack.
W. Biebrich

Danksagung. All den lieben Menschen, die uns anläßlich des Heldenfodes meines braven unvergeßlichen Sohnes, un-seres guten Bruders, des Walter Pfelffer, Stabsgefreiter, so tröstend durch Wart und Schrift zur Seite durch Wort und Schrift zur Seite
durch Wort und Schrift zur Seite
standen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Im Namen der
trauernden Hinterbilebenen: Frau
Pauline Pfeiffer Www. W.-Bierstadt
Minterpasse 131

Danksagung. Für die uns en-läßlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes, Bru-ders, Neffen und Kusins, Jesel Brunner, Gefr. in einem Gren. Regt., erwiesene Antellnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank Wolfgang Brunner und Frau Anna, geb. Fiedler, Kinder und Anverwandte. Eltville

Familienanzeigen

Uraula, Elfriede, Unserer Waldtraut ihr Schwesterchen ist ange-kommen Dies zeigen in großer Freude an: Frau Irmgard Eckel, geb. Flick, Scharnhorststraße 40, Walter Eckel, #-Unterscharführer

Carin. Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dank-barer Freude an: Gerde Dörner, geb. Müller, z. Z. Paulinenstitt, Uffz. Erich Dörner, z. Z. im Süden. Wiesbaden, Gustev-Adolf-Straße 1, S. Okt. 1943 Juser Wunsch wurde erfüllt und uns das erste Kind, ein kräftiges Mäd-chen, geschenkt (Kristel). Eise Kuschewitz, geb. Emmerich, Wies-baden, Helenenstr. 30, Otto Kusche-witz, Feldwebel, z. Z. im Westen

Wir heben uns verlobt: Erna Hunold, Wiesbaden, Luisenstr. 9, Obergeft. Horst Klische, Berlin, z. z. im Felde. Wiesbaden, den 7. Oktober 1943

hre Vermählung geben bekannt: Tony Thiessen, Leuth. d. Schutzpoliz, Wies-baden, Bülowstr. 9. Märy Thiessen, geb Merschinke, Bochum, Riccerstr. 16 hre Vermählung geben bekannt: Willi Wintermeyer, Feldwebel in einem Gren.Regt, Gerda Wintermeyer, geb. Schnierer, z. Z. Wiesbaden, Adelheid-straße 54. Kirchliche Trauung: am 9. Oktober 1945, 14.30 Uhr, Dreifeltig-Veiltskirche keitskirche

Wir geben unsere Vermählung be-kannt. Ernst Albrecht, Oberleutnant, z. Z. in einem Panz-Lehr-Regt., Mar-glf Albrecht, geb. Beth. Trauung: 9 Oktober, 15 Uhr, Bonifatiuskirche.

Die Vermählung unserer Tochter Mar-git mit Herin Oberleutn. Ernst Albrecht geben wir bekannt. Wilhelm Beth u. Frau. Wiesb., Kalser-Friedr.-Ring 60, I.

Unterricht

Unterricht in ital, und französ, erteilt Dame mit 10jähriger Auslandspraxis. Nagel, Kl. Frankfurter Straße 3 Sprachunterricht in französisch ges. Zuschriften L 682 WZ.

Engl. Unterricht von berufstät. Deme W.-Biebrich gesucht. L 5170 Unterricht in engl., französisch oder Italienisch von junger Dame ges Zuschriften L 690 WZ.

Tlermarkt

Schildkröte gesucht. Bender, berger Straße 57, Tel. 23616

Lotterle

Die Höchstgewinne in der 10. Deutschen Reichslotterie sind: 3 Mil-lionen RM. auf ein dreifaches Los, 2 Millionen RM. auf ein Doppellos-1 Million RM. auf ein ganzes Los. Lose in allen Abschnitten bei der Staatlichen Lotterle-Einnahme Glück-lich Große Burstraße. lich. Große Burgstraße 14

12 000 Gewinne je 500.- RM. bringt, neben zahlreichen höheren Gewin-nen, die neue 10. Deutsche Reichs-lotterie. Die Nachtrage ist größer els je. Sichern auch Sie sich ein Los bei der Staatlichen Lotterie-Ein-nahme Oelbermann, Bahnhofstr. 15 100 000 RM. kann man gewinnen, wenn

50 600 RM, kann man gewinnen, wenn man sich mit 1/2 Los an der neuen 10. Deutschen Reichslotterie beleiligt. Ziehungsbeginn 15. Oktober. 1/2 Los kostet je Klasse nur 3.- RM. 1/4 Los nur 6.- RM. Sichern Sie sich ein Los bei der Staatlichen Lotterie-Einnahme Habelmann, Mauritiusstr. 14 Einnahme Habelmann, Mauritiusstr. 14

180 100 Gewinne in einem Betrag von Kletterweste, gut erüber 102 Millionen RM. werden in
der am 15. Oktober beginnenden
Deutschen Reichslotterie in 5 Klassen ausgespielt. Was bedeuten
3.— RM. für 1/2 oder 6.— RM. für 1/2 tos bei dieser außererdentlichen
Gewinnchance ? ? ? ? Nutzen Sie die
Gelegenheit und nehmen Sie ein Los
Bei der Staatlichen Lotterie-Einnahme Gelegenheit und nehmen Sie ein Los bei der Staatlichen Lotterie-Einnahme Kern, Adelheidstraße 28

Wie kann ich mit Sicherheit in der Deutschen Reichslotterie gewinnen? Doch nur, wenn Sie sofast ein Los für die am 15. Oktober beginnende Lotterie bei einer der Slaett Lot-terie-Einnahmen nehmen. Haben Sie terie-Einnahmen nehmen. Haben Sie aber schon einmal gespielt, denn unbedingt ihrem Los treu bleiben. Da tast jedes zweite Los gewinnt, kommen auch Sie einmal zu einem Treffer. Aber — erneuern Sie sofort ihr Los, sichern Sie sich ihre alte Nummer

Ankäufe

Radio, Markenfabrikat, 4-5 Röhren Wechselstr., sofort ges. H 6453 WZ Pistole, Kal. 7,65, v. Waltenscheininh. gesucht, Zuschriften H 172 WZ. Hasenstall zu kaufen gesucht. Zu-schriften unter H 195 WZ.

Verkäufe

5 stohende Zeichentische, Breitgröße 1100×1500 mm, mit eis. Untergestell à 110 RM zu vk. Zuschr, H 6502 WZ. Kostüm, woll., 40.-, schw. Crepekleid 35 RM., beides gut erh. L 644 WZ. Jersey-Kostlim, Gr. 42. dunkelbl., Mo-dell, sehr wenig getr., 75 RM. zu vk. Tausch gegen elektr. Heizofen en-genehm. Zuschriften L 2320 WZ.

Lammfellmantel, schwarz, gut erh., 400 RM. zu vk. Zuschr. L 657 WZ Trauerschieler 12 RM. H 2079 WZ. (Inderjäckehen (Angora), s. gut erh. 25 RM., u. versch. Erstlingswäsche, s. gut erh., v. 1-5 RM. H 2075 WZ.

Fuchskragen, schwarz, kanadisch, sof. für 280.— RM. zu verkaufen. Zu-schriften unter H 214 WZ. inf.-Schirmmütze (57) v. meinem Sol zu verk., 6 RM. Zuschr. L 650 WZ. Paar Herrenhalbschuhe, Gr. 41, getr., 15.— RM. Zuschriften H 215 WZ.

Gasbadeofen, gut erh., 80 RM. zu vk. Zuschriften H 206 WZ. V. Geige, alte, mit 2 Bogen, versch. Saiten und Kesten, versch. Noten, 150 RM. Zuschriften L 688 WZ.

Papierkorb, gr. 5. Briefwage 5., 2 Wandteller 3., 2 Stühle 4. u. 6., Wandspiegel 4., gr. Fleischplatte 2., Goldrahmen mit Glas 10., kl. Tisch 3. RM. zu vk. Zuschr. 1 689 WZ. Stohmangel 25 RM. zu vk. L 674 WZ. Handwaschmaschine, auch für Vieh-futter z. kochen, 15 RM. zu vk. Zu erfr. Scharnhorststr. 15, Wirtschaft Rhabarberpff. (Himbeer), rotstielig, 1 Stück 0.50 RM, zu verk. Schuck, Baumstraße 17, 19—20 Uhr

Einige 100 Erdbeerpflanzen Med. Mou-ton zu verk. Gläser, Westendstr. 11, I.

Entlaufen

Jagdhend, wertvoll, Münsterl., braun-weiß gefleckter Lenghaar, entlaufen, Geg Bel. abzug, b. Schäfer, Kapel-lenstr. 6J, Part. Vor Ank. w. gow. Rassehund, grau-schwarz, kraus. Fell, entlauten. Gegen Belohnung abzug. Händelstraße 3, Tel. 27400

Verloren

Anhängertür m. Nr.-Schild i T 52960 so-wie Ersetzrad von Wiesb. über Eis. Hand, Bad Schwalbach, Kemel, Lau-fenselden am 4, 10., vormittags, ver-loren. Abzug. geg. Belohnung bei Anton Schüter, Wiesbaden, Große Burgstraße 12. Ruf 27321

Ein Bund Schlüssel auf dem Wege Webergasse Coulinstr. Emser Strabe zum Sedanplatz verioren. Abzugeben gegen Belohnung Sedanplatz 4. Wäscherel

Kinderlodenmant., gez. Harald Fischer, am 3. Oktober in Tennelbach veram 5. Oktober in Tennelbach ver-loren. Abzugeben gegen Belohnung bei Rechtsanweit Fischer, W.-Sonnen-berg, Höhenstraße 24, Tel. 25167 Cold. Anhänger (Aquamarin), 6. Okt., auf d. Wege Scharnhorststr., Blücher-straße, Bismarckring, Ringk., Auto-bust. S. Richtg. Waldstr. verf. Abzu-geben geg. Belohn, auf d. Fundbüro 560.- RM., v. armer Hausangestellten, Nähe Taunusstr., am 5. Okt. verl. Geb. Sie wenigst, einen Teil zur, an Fundb D.-Schuhe, bl., wildled., m. Korksohle (i. Netz) em 5. Okt., 21 Uhr, i. Bahn-hof Hattenheim od. im Zug v. Wies-baden verl. Abzug, geg. 30.— Bet-Fundb. Bahnh. Wiesb. od. Hattenheim Geldbörse m. 88.— RM., em Montag v. armem Mann in Schlerstein ver-loren, Der ehrl. Finder wird gebel., sie auf dem Rathaus gegen Be-lohnung abzugeben

Verschledenes

We findet ält. Pensionär Aufn. voller Verpfi.? Zuschr. L 662 WZ. Damenschnelderin, tücht., empf. sich ins Haus. Zuschr. L 642 WZ. Wer Andert u. rep. Pelzm. Tel. 25453 Wer gräbt ein kleines Wiesengrund-stück um? Zuschriften an Schlieb-fach 245 Wiesbaden

Wer fällt 2 Birken, 1 Ahorn u. 1 Pap-pel, 60, 80, 200, 700 cm Umfang, geg. Ueberlassung der Stämme? Schöne Aussicht 5. fel. 28413

Mann oder Junge-einmal wöch, zum Kohlentragen gesucht. Nähe Kalser-Friedrich-Ring, Zuschr, H 2087 WZ. Wer nimmt eine Ladung Bretfer von Wiesb. nach Bad Schwalb, mit? Ant-wort an M. Dressen, Kiedr. Str. 4, 1 Wer nimmt Möbelstücke von Mannh. nach Wiesb. mit? Sutter, W.-Dotz-heim, Lehrstraße 2, bei Grund Anzüge für Hochzeit zu verleihen. Riegler, Mauritiusstraße 9

Abstellraum, kl., Keller od. Erdgesch. Nähe Kranzplatz sof. ges. L 637 WZ Sonnen | Wer erbeitet Kindermantel für Klein-kind? Zuschriften unter H 2118 WZ.

Tauschverkehr

Kinderkastenwagen, komb., suche Redio (Volksempfänger) o. Kleinempfänger. Zu-schriften L 416 WZ. Susliki-Capes, g. er-

Taltkassak, gut erh. schwarz, blez, erika-gestreitt, suche D.-Pullover od. Weste. Zuschriften u. L 420 an WZ.

Schreibmarchine,

D.-Lederschuhe, gul erh., Gr. 37, schw., suche 2 D.-Schlaf-

enzüge gleichwert (42—44). Zuschrift. L 427 WZ. Lot. Schrolbmarchine. suche Kleinbild-kamera od. D.-Fahr-red. L 439 WZ. Sportschuhe, schör sahr g. erh., O suche gleichw. o Schuhe mit ht Absetz. L 432

Hensoldt Jagd-Dialyt. 7×42. gekauft 1938. m. br. Lederfutteral, maschine (120 ohne Wringer, evil Wassermotor schrift. L 5164 WZ. Klavier, klangschön kreuzsallig, suche gul. breun, D.-Pelz-mentel, 46—48. Zu-schrif, L 5165 WZ.

Lederkoffer u.

Ta-

schenuhr, suche M.-Kleppermantel für grohe Figur. Zuschr, an Erbes, Nero-strahe 43 otoapparat Retine 24×36 mm, s. gut erh., m.Lederlasche, Stativ mit Ledert. uche Redioq (erstkl. Marke), Rediogeral Aufzehlung, Zuschr. L 440 WZ.

Knaben w. Mädden-kleidung, gut erh., suche ein Fallschau-kalpferd od. Kin-derauto. L 2273 WZ. erh., suche Herren-sirickweste, Gr. 48. Zuschr. L 2272 WZ. H.-Anzug, Or. 54, gut erh., suche D.-Wintermentel, Gr. 45-48, L 2274 WZ.

Fudupelz, hell suche gut erh. dkl. mod. Wintermentel (Or. 42—44). Zuschriften L 443 WZ. Koffergrammophoa mit Platten od. Rasenmäher, suche H.-od. - Knebenfehrrod oder Anhänger. Zu-schriften H 92 WZ. Sportjacke, bleu, u-schwarzer Maniel, gut erheiten, Or. 40 bis 42, suche Pela-maniel, Or. 40—42, Jise Becker, Luisen-strehe 16, 55b, III.

Puppenstube, gut er-halt, suche gut erh. Küchenwaage (Ge-wichtsw.) W.-Schierstein, Gartenstr.6, II. SI. Mahangug, 2reih., g. erh., mitsl. Gr., oder Schneidernäh-maschine. Suche gut. Radio. Zusche. H 127 WZ.

H.-Winteranzug.erst-kless, dklör., g.erh., milli, Or., schw. hohe H.-Schuhe, gut erh., Or.42'h; s.Pelz.evil. Aufzahl. H.2029 WZ.

Oposs., suche eben-s. Velourhut. Mittel-heimer Str.14, III. Ik. Strahenschuhe, gut erh., Gr. 37, schw., suche eleg. Schuhe mit hoh. Absatz, 40 b. 41. Schenkendorf-strahe 3, b. Wagner Lederpumps, braun, Gr. 371/r, sehr eleg. u. sehr gut erhalt. Demastkaffeedecke

Badewanne, suche Zinkbütte od. Sitz-badewanne. Zuschr. L 470 WZ. suche Lederhandschuhe.ge

füttert, gut erhalt., suche Foto 6×9 od. 41/2×6, Rollfilm. 41/1×6, Rollfilm. Dotzhaimer Str. 56, Parferra D.-Mantel, Or. 46,

H.- od. D.-Uhr, gut erh., suche H.- od. Damenfahrrad. Tous-saint, Schamhorst-strahe 14, III.

Schuhe, Größe Schuhe, Größe Sprungrahmen (Spi-ral), suche D.-Kleid (42—44), D.-Halb-schuhe (39) II. Abs., H.-Wintermentel (50) H.-Wintermentel (50 b. 54), all, gut erh., zum Umänd. Kirsch-baum, Schulberg 5 P. Offiziersdeg., 96 cm lang, u. grave Le-derhandsdruhe, 81/s,

MS.-Gemeinichaft (6) Kraft durch Freude

Ortswaltung Ost. Wanderung. Sonn-10. Oktober: Sonnenberg, Rom-Naurod, Grauer tag, 19. Oktober: Sonnenberg, kam-bach, Kellerskopf, Naurod, Grauer Stein, Bremthal, Wildsachsen, Au-ringen-Medenbach, Marschzeit: 4'is Stund, Treffpunkt: 8.45 Uhr, "Kureck", Wilhelmstraße, Ecke Sonnenberger Straße

Kurhaus — Theater

Eurhaus, Freitag, 8. Oktober, 19 Uhr 1, Tykluskonzert, Leitung: Dr. Ernst Cramer, Solistin: Kammersängerin Folici Hünl-Mihaczek, Sopran, Staatsoper München, Haydn: Symphonii Nr. 104, D-dur, Mozart u. Beethoven Arien, Beethoven: 5. Symphonie

Brunnenkolonnade, 11.30 Uhr: Konzert Deutsches Theater, Großes Haus. Frei-tag. 8. Oktober, 18-20.30 Uhr. E 2, Pr. A: "Der Barbier von Sovilla"

Residenz-Theater, Freitag, 8. Oktober, 18.30-20.30 Uhr, V 4, Pr. II; "Herzen im Sturm" Bokanntmachung. Es hat sich die Not

Bakanntmachung. Es hat sich die Not-wendigkeit ergeben, daß von Don-nerstag, 7. Oktober, ab die Vorstel-lungen im Deutschen Theater (Großes Haus und Residenztheater) früher beginnen, und zwert Do., Fidelio" 18 Uhr, "Eine Frau hat sich verlau-ten" 18:30 Uhr, Fr.: "Der Barbier von Sevilla" 18 Uhr, "Herzen im Sturm" 18:30 Uhr, Sonnabend: "Tosca" 18 Uhr, "Minna von Barnheilm" 17:30 Uhr, So.: "Die Tänzerin Fanny Erßler" 17:30 Uhr, "Der blaue Strohhut" 14 Uhr, "Eine Frau hat sich verlaufen" 17:30 Uhr, "Minna von Barnheilm" Theaters

Varieté

Scala, Großvarleté. Täglich, 19.30 Uhr, Sensations-Gastspiel Thea Alba, die einmal, große Attraktion am Verieté. Oskar Albrecht, einer der besten deutschen Humoristen u. Plauderer, und weitere 7 Attraktionen. Mitt-woch, Sonnabend und Sonntag, 15.15 Uhr, Nachmittagsvorsjellung. Vorver-kauf täglich ab 16 Uhr

Filmtheater

Ufa-Palast, Der große Lustspielischla-ger "Annette und die blonde Dame". Ein Continentalitim in deutscher Sprache, mit Louise Carletti, Henry Garat, Georges Rollin, Mona Goya. Regie: Jean Dréville. Kulturfilm — Wochenschau. Jugendl. nicht zugel. Anfangszeiten: 14.30, 17, 19.30 Uhr. Sonniag Vorverkauf von 11—13 Uhr Sonniag Vorverkauf von 11—13 Unt Vita-Palast. Sonniag, 10. Okt., 11 Uhr (Kassenöffnung 10 Uhr), Wiederholung des Kulturfillens "Nippen", das Land der aufgehenden Sonne. Das alte Japan, der Tempel, Priester und klassischen Dramen — das neue Japan der Großindustrie, des Strandlebens, des Sports und der Warenhäuser zeigt dieser von Bild zu Bild von neuem fesselnde große Film in weitgespanniem Bogen. Jugendliche zugelassen zugelassen

rugelassen
Wathalta-Theator, Film und Varieté.
"Geliebter Schalts. "I", mit Joh.
Riemann, Dorlt Kreyssler, Ide Wüst,
Harald Paulsen. Spielleitung: Paul
Martin. Bühne: Anol und seine Hewaians. Bezaubernde Melodien aus
dem Süden. Jugendliche nicht zugel.
Anfangszeit.: 14.30, 16.50, 19.30 Uhr,
So. 13 Uhr

So. 13 Uhr

Thalia-Theater, Kirchgesse 72. Heute letzier Tag: "Paracolsus". Ab Freitag zeigen wir den Bavaria-Film "Peterle" mit Joe Stoeckel, Elise Aulinger, Gabriele Reismüller, Albert Janscheck, Ludwig Meier (als Peterle), List Karlstadt. Spielleitung: Joe Stoeckel, Jugendliche nicht zugelassen. Keine teief, Bestellungen. Wo. 15, 17.15, 19.30, So. auch 15 Uhr Jim-Palast. Schwalhacher, Str., spiell Wo. 15, 17.15, 19.30, So. auch 13 Uhr Film-Palast, Schwalbacher Str., spielt 15, 17.20, 19.40 Uhr, Donnerstag und Freitag, nur diese beiden Tage, den Geza-von-Bolvary-Film: "Es flüstert die Liebe", mit Gustav Fröhlich, Emma Bullay, Hedwig Bleibtreu, Hilde von Stolz, Blandine Eblinger, Tibor v. Halmay, Bei diesem Film haben Jugendliche über 14 Jahra Zutritt. Bitte beachten Sie die um "I Stunde frühergelegten Anfangszeiten Capitol, am Kurhaus. Heute letzter

Capitol, am Kurhaus. Heute letzter Tag! "Blumen aus Nizza" mit der Tapitol, am Kurhaus. Heute letzter Tag! "Blumen aus Mizza" mit der deutschen Nachtigall Erna Sack und Friedl Czepa, Kerl Schönböck, Paul Kemp, Jugendliche nicht zugelassen! Ab morgen ein Lustspiel: "So ein Früchtschen". Es spielen Fita Benk-hoff, Maria Andergast, Paul Hör-biger u. v. a. Jugendliche ab 14 J. zugelassen. Beginn: Wo. 15, 17.15. 19.50 Uhr, sonntags ab 15 Uhr

Apollo-Theater, Moritzstraße 6. Heute leizter Tag! "5000 Mark Belohnung", m. Olly Holzmann, M. Urtel, P. Dehlke, Hilde Sessak. Jugendliche nicht zugelässen! Ab morgen: "La Palema", mit Charles Kullmann, Jessie Vih-rog, Fritz Kampers, Leo Slezak Ju-gendliche haben Zutritt! Beginn-Wo. 15, 17.15, 19.30 Uhr, sonntags ab 13 Uhr.

Asteria, Bleichstraße 30, Tel. 25637.
Heute, Donnersteg, letzler Tag: Das Mädchen von Fanö" (mit Brigitte Horney). Ab morgen: "Reifende Mädchen", Für Jugendliche nicht zugelassen, Anfangszeiten: 15, 17.5, 19.30 Uhr. Die Wochenscheu läuft vor dem Hauptillm

Union-Theater, Rheinstraße 47. "Heim-kehr", mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Jugendt zugelassen, 15, 17.15, 19.20 Uhr sowie 6 reini. Hand-tücher, suche gut erh. D.-Lederschaff-stiefel, Or. 36-39 (auch zu kaufen). Zuschr. L 466 WZ. Römer-Lichtspiele, W.-Dotthelm: "Mes-Lune-Theater, Schwelbacher Str. 57 "Frauen sind doch bessere Diplo maten"

Römer-Lichtspiele, W.-Dotzheim: "Men-schen, Tiere, Senzationen". Beg. 19.30 Park-Lichtspiele, W.-Biebrich. Donnerstag und freitag, ein Film der Liebe und des Humors: "Eine Nacht im Paradies", mit Anny Ondra, Hermann Thimig und A. Roberts. Jugendliche haben Zutritt. Beginn: Wo. täglich 19.30 Uhr

Droi-Kronen-Lichtspiele W.-Schlerstein; "Der Ochsenkrieg" blau, gut erh., suche Volksempfänger. Zusder, L 448 WZ.

Veranstaltungen

Paulinenschlößchen. Sonntag, 10. Okt., 17 Uhr, Unterhaisungs-, Tanz- u. Lehr-eufführung d. Schule f. Bewegungs-kunst Gretel Smolich. Aus dem Programm: Die Entwicklung b. z. künstlerischen Tanz, Rhythmische Gymnastik, Gruppen- sowie Einzeltänze
und Tanzstudien. Vorverkauf durch
die bekannten Vorverkaufsstellen u.
am Tage der Veranstaltung im Paulinenschlößichen von 11.30 bis 13 Uhr

Geschäftsempfehlungen

Unserer werten Kundschaft u. Gästen. lang, u. greve tedeshandsdwike, 5°s,
gefüllerl, von mein.
Mann, sudie gul erhalt. Reitsliefel od.
Marchtiefel (42 b.
Marchtiefel (42 b.
Marchtiefel (42 b.
Marchtiefel (42 b.
Marchtiefel (43). L 5166 WZ.

KURHAUS

Sonnabend, 9. Oktober, 19 Uhr:

1. Dichter= le/ung

Dr. Heinrich Zillich liest aus seinen Werken.

Eintrittspreise: 1.20 und 1.70 RM



Joe Stoeckel, Elise Aulinger, Gabriele Reismüller, Albert Jah-schek, Ludwig Meier (Peterie), List Karlstadt Spielleitung: Joe Stoeckel

Die Geschichte eines Münchener Originals, des Bierfahrers Brand-meier, dem ein kleiner Bub die Sonne ins Herz und eine Frau ins Haus bringt.

Jugendliche nicht zugelassen. Keine telefonischen Bestellungen

THALIA

Wo. 15, 17.15, 19.30, So. 13 Uhr



in der Alafche?

Gühltoff - Carcarin belitt bie 410 lade Guntraft pon Buder. Aber mit 450 zu multipligieren, ift in ber Rü-che eine zu theoretifche Sache. Rebmen Gie lieber 1/al warmes Baffer, tun Gie eine H-Badung = 11/a g binein, bann entforidt 1 Teelöffel won diefer Fallifigleit der Guffraft won 3 Stud Wirfelguder, Diefe Methode hillt Ihnen nicht nur richtig fugen, fonbern auch Gardarin und toftbare Rabrungsmittel iporen.

Deutiche Gükitoff-Gefellicaft m. b. S. Berlin 93 35







Sie helfen dadurch Material und Arbeitskräfte sparen und unterstützen unsere Tätigkeit im Dienst der Volksgesundheit.

Rückgabe an Apotheken und Drogerien erbeten

BAUER & CIE



verhindert Faulen und vorzeitiges Keimen der

Kartoffeln und Hackfrüchte! vollkommen unschädlich

Billig im Gebrauch, zu haben in Lebens nd, mittelgeschäften Drogerien u Samen handlungen. Bezugsquellen weist nach!

Arthur Krone & Co. KG.

Verkeufsbüro Wiesbaden, Aerstraße 50